



Geschichten und Abenteuer aus dem Leben in Leichter Sprache



**Geschichten und Abenteuer
aus dem Leben
in Leichter Sprache**

Redaktion und Layout:



Bilder und Illustrationen:

Niklas Haselein, Limburg

Druck:

reha gmbH, Saarbrücken

© Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband

Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland e.V., 2021

Landesgeschäftsführer Michael Hamm

Drechslerweg 28

55128 Mainz

Das Europäische Zeichen für Leichte Sprache:

© Europäisches Logo für einfaches Lesen:

Inclusion Europe.

Weitere Informationen finden Sie hier:

www.leicht-lesbar.eu



Die Prüfllese-Gruppen von der
Lebenshilfe im Landkreis Altenkirchen
und der
Lebenshilfe Limburg-Diez
haben die Texte geprüft.

Inhaltsverzeichnis

Anton ist krank.....	7
Emma fliegt mit einem Flugzeug.....	16
Endlich erwachsen	36
Frank und Tom auf dem Oktober-Fest.....	46
Hanna will Autofahren	66
Rita lernt reiten	78
Darum haben wir dieses Buch geschrieben:.....	118
So können Sie dieses Buch bekommen:.....	120



Anton ist krank

Karin erinnert sich noch genau an den Tag
als Anton eingezogen ist.

Anton war damals noch ein Welpe.

So nennt man einen kleinen Hund.

Anton war gerade einmal 10 Wochen alt.



Am ersten Tag war Anton sehr schüchtern.

Und auch ein bisschen traurig.

Anton hat sich unter dem Sofa versteckt.

Weil er große Angst hatte.



Es war ganz ungewohnt für den kleinen Hund.
Weil seine Geschwister und seine Eltern
plötzlich **nicht** mehr bei ihm waren.

Und die Familie von Karin
kannte der kleine Anton auch noch **nicht**.
Auch die neue Umgebung war für Anton fremd.

Karin hat sich damals sehr gut
um den kleinen Anton gekümmert.
Und sie hatte alles gut vorbereitet
für den Einzug von dem kleinen Hund.

Anton hat sich schnell
an seine neue Familie gewöhnt.
Er ist glücklich.
Und die Familie von Anton auch.

Aber seit gestern scheint mit Anton
irgendetwas **nicht** zu stimmen.
Anton hat Durchfall.
Und er will **nicht** mehr fressen.
Anton liegt nur noch müde in seinem Körbchen.





Karin fragt:

Was ist los mit Dir, Anton?

Anton schaut traurig und fiepst leise.

Karin sagt:

Ich gehe heute mit dir zum Tierarzt.

Tierarzt Doktor Müller

macht um 16 Uhr seine Praxis auf.

Karin und Anton sind ganz pünktlich,
damit sie **nicht** so lange warten müssen.



Im Wartezimmer sitzen aber schon andere Tier-Besitzer.

Eine Frau ist mit ihrer Katze da.

Die Katze ist grau.

Und sie hat langes Fell.

Die Katze hat eine Verletzung an der Pfote.

Sie hat da einen tiefen Schnitt.

Weil die Katze auf eine Glas-Scherbe getreten ist.



Ein Junge hat eine Schildkröte dabei.
Die Schildkröte sitzt in einem Papp-Karton.

Der Junge sagt:

Die Schildkröte hat Husten.
Die Schildkröte ist schon sehr alt.
Über 80 Jahre.

Und da ist auch noch ein anderer Hund.
Der Hund sieht sehr dick aus.

Die Besitzerin von dem Hund erzählt:

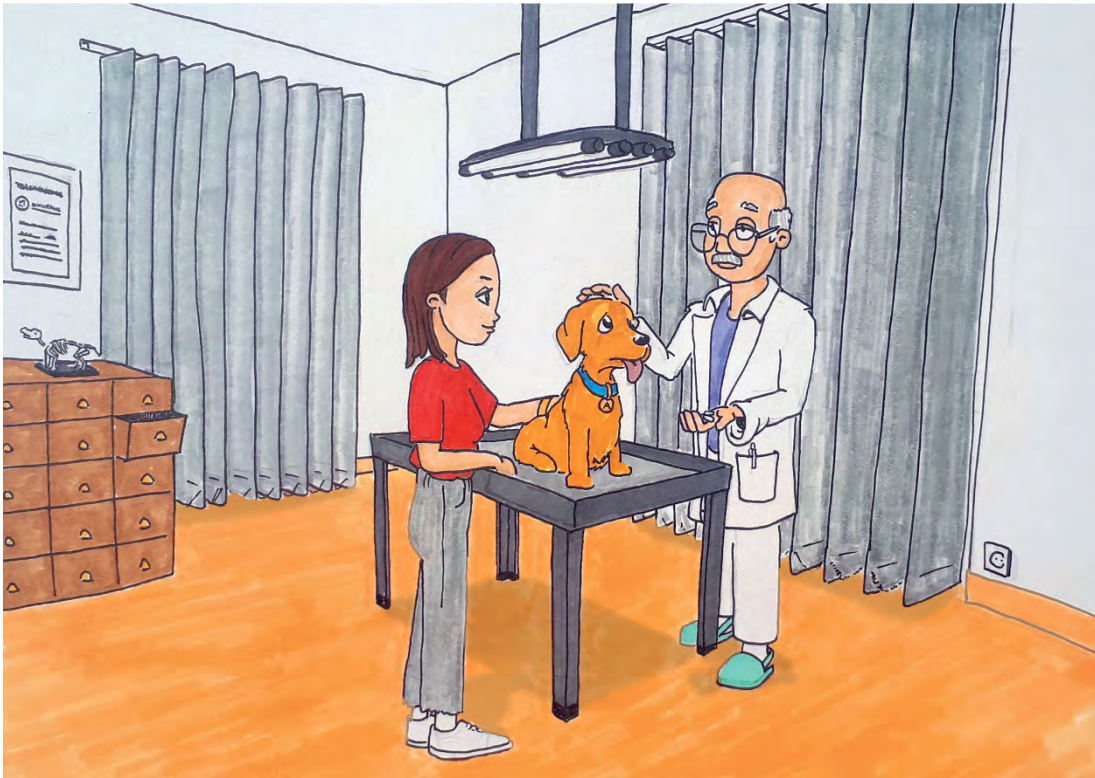
Mein Hund ist schwanger.
Auf dem Ultraschall-Bild sieht man:
Es sind 5 Hunde-Babys im Bauch.
Heute will der Tierarzt schauen,
ob alles in Ordnung ist.

Die Hunde-Babys sollen in 5 Wochen
auf die Welt kommen.

Karin muss sehr lange warten.

Erst um kurz vor 19 Uhr ist sie an der Reihe.
Doktor Müller untersucht Anton gründlich.





Doktor Müller sagt:

Anton hat eine Magen-Darm-Grippe.

Doktor Müller verschreibt dem kleinen Hund ein Medikament.

Doktor Müller sagt:

Anton muss sich schonen.

Er darf **nicht** wild toben.

Und **keine** langen Spaziergänge machen.

Es ist wichtig,

dass Anton viel Wasser trinkt.



Karin sagt:

Ich kümmere mich gut um Anton.

Dann ist er bald wieder gesund.

Zuhause legt sich Anton direkt wieder in sein Körbchen.

Er schläft viel.

Karin hat sich Urlaub genommen.

Damit Anton **nicht** alleine sein muss.

Karin streichelt Anton viel.

Und gibt ihm seine Medikamente.



In der Nacht kann Anton **nicht** schlafen.

Er bellt.

Weil er immer noch Durchfall hat,

muss Karin auch in der Nacht mit Anton spazieren gehen.

Am nächsten Morgen ist Karin deshalb sehr müde.

Als der Wecker klingelt, schaut sie sich im Zimmer um:

Wo ist Anton?

Anton liegt **nicht** in seinem Körbchen.

Karin macht sich große Sorgen.

Karin sucht Anton im ganzen Haus.

Sie sucht an den Lieblings-Plätzen von Anton.

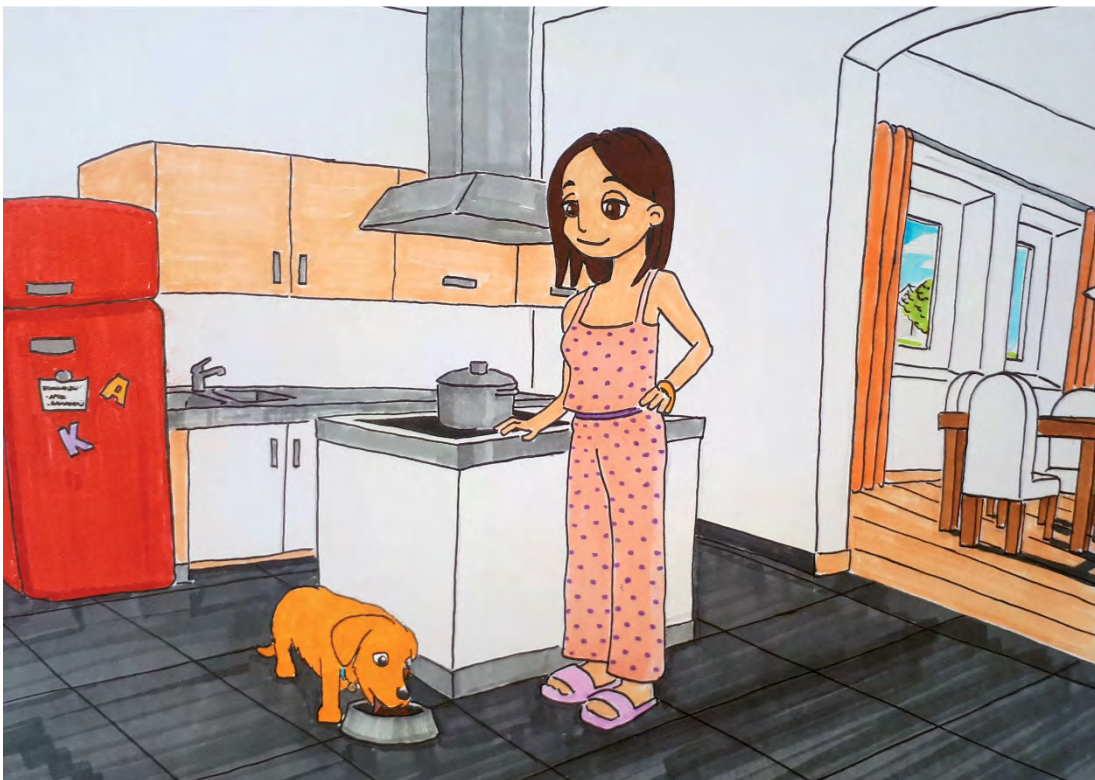
Aber Karin kann Anton **nicht** finden.



Karin wird nervös.
Sie läuft in die Küche.

Da ist Anton.
Er steht an seinem Futter-Napf und frisst.

Karin ist erleichtert:
Wenn Anton wieder frisst,
geht es ihm wieder besser.



Diese Geschichte hat Nadja Quirein geschrieben.





Emma fliegt mit einem Flugzeug

Morgen fliegt Emma in den Urlaub.

Sie fliegt nach Spanien.

Zusammen mit ihrer Familie.

Zu der Familie gehören:

- ihre Mutter
- ihr Vater
- ihr Bruder Tim

Emma ist schon sehr aufgeregt.

Ihr Herz schlägt schnell.

Und ihre Beine zittern vor Aufregung.

Denn Emma ist vorher noch **nie** mit einem Flugzeug geflogen.

Auch ihr Bruder Tim fliegt zum ersten Mal mit einem Flugzeug.

Die beiden Geschwister haben ein bisschen Angst.

Die Mutter beruhigt die Kinder.

Sie sagt:

Macht Euch **keine** Sorgen.

Wir sind bei euch.

Und wir passen auf euch auf.

Am nächsten Morgen muss Emma früh aufstehen.

Ihr Wecker klingelt um 4 Uhr.

Das ist wichtig,

damit die Familie pünktlich zum Flughafen kommt.



Emma zieht sich schnell an.
Ihr Koffer ist schon fertig gepackt.

Die Mutter sagt:

Wir dürfen **nichts** vergessen.
Das Flugzeug wartet **nicht** auf uns.

Die Mutter fragt:

Hat jeder seine Tasche?
Und hat jeder seinen Ausweis?
Und hat jeder seine Flug-Tickets?



Der Ausweis ist wichtig.
Und das Flug-Ticket natürlich auch.

Am Flughafen gibt es eine Sicherheits-Kontrolle.
Bei der Sicherheits-Kontrolle
kontrolliert eine Person den Ausweis und das Flug-Ticket.

Ohne diese Sachen
darf man **nicht** durch die Sicherheits-Kontrolle.
Und man darf auch **nicht** fliegen.



Die Familie fährt mit ihrem Auto zum Flughafen.
Dort stellen sie das Auto in ein Parkhaus.
Dann laufen sie durch das Parkhaus.

Emma denkt:

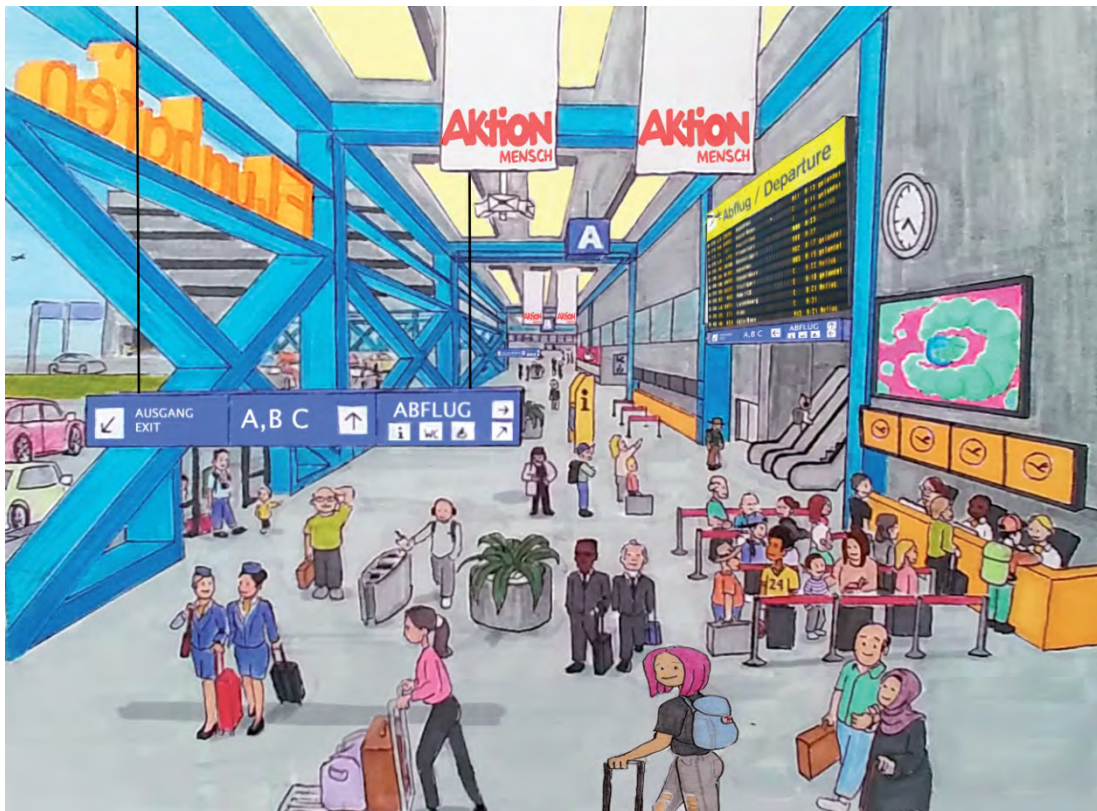
Das Parkhaus ist riesig.
Es hat mehr als 10 Etagen.

Die Familie muss mit ihren Koffern
vom Parkhaus bis zum Flughafen laufen.
Das ist ein weiter Weg.

Aber die Koffer haben Rollen.
Dadurch kann man die Koffer gut hinter sich herziehen.



Emma schaut sich um.
Der Flughafen ist riesig.
Es gibt viele Hinweis-Schilder.
Emma sieht große Hallen, Gänge und Rolltreppen.
Überall sind viele Menschen zu sehen.
Viele von den Menschen laufen eilig durch die Gegend.



Der Vater sagt:

Kommt, wir müssen jetzt erstmal einchecken.

Einchecken heißt:

Wir gehen zu unserer Flug-Gesellschaft.

Dort zeigen wir unser Ticket vor.

Und wir geben unsere großen Koffer ab.



Man darf nur eine kleine Tasche mit in das Flugzeug reinnehmen.
Im Innenraum vom Flugzeug ist nämlich **kein** Platz für alle Koffer.
Die großen Koffer werden extra eingeladen.
Und kommen in den Laderaum von dem Flugzeug.

Emma schaut sich um.

Jede Flug-Gesellschaft hat eigene Schalter.
Schalter heißen die Anmelde-Tische
von den Flug-Gesellschaften.

Emma weiß:

Die Familie fliegt mit der Flug-Gesellschaft Lufthansa.
Schnell hat Emma das Zeichen von der Lufthansa entdeckt.

Emma zeigt in die Richtung und sagt:

Guckt mal da.

Da müssen wir hin.

Emma ist stolz.

Weil sie den Schalter von der Lufthansa als Erste entdeckt hat.

Zusammen geht die Familie zu dem Schalter.

Vor dem Schalter warten viele Menschen.

Alle Menschen haben sich ordentlich in einer Reihe angestellt.

Die Familie stellt sich auch in die Reihe.



Nach 10 Minuten ist die Familie von Emma dran.

Am Schalter von der Lufthansa steht eine Frau.

Die Frau sagt freundlich:

Guten Morgen.

Bitte geben Sie mir Ihre Ausweise.

Und die Flug-Tickets.



Alle geben der Frau die Unterlagen.

Die Frau tippt verschiedene Sachen in den Computer ein.

Dann fragt sie:

Möchten Sie alle zusammen in einer Reihe sitzen?

Oder möchten Sie lieber am Fenster sitzen?



Der Vater sagt:

Emma und Tim wollen beide am Fenster sitzen.

Die Frau antwortet:

Das ist **kein** Problem.

Dann sagt die Frau:

Bitte stellen Sie die Koffer auf das Transport-Band.

Das Transport-Band für die Koffer sieht fast so aus
wie das Transport-Band für die Ware an einer Supermarkt-Kasse.

Der Vater hebt die Koffer auf das Transport-Band.

Das Transport-Band zeigt eine Zahl an.

Emma fragt:

Was ist denn das für eine Zahl?

Der Vater erklärt:

Das Transport-Band wiegt die Koffer.

Jeder Koffer darf nur ein bestimmtes Gewicht haben.

Weil das Flugzeug

nur ein bestimmtes Gewicht transportieren kann.



Manchmal ist es aber auch so:

Der Koffer soll unbedingt mit,
obwohl er zu schwer ist.

Die Person muss dann für den Koffer mehr bezahlen.

Damit der schwere Koffer mitfliegen darf.



Die Koffer von der Familie wiegen **nicht** zu viel.

Die Frau am Schalter druckt 2 Aufkleber für die Koffer aus.

Sie klebt einen Aufkleber auf jeden Koffer.



Danach druckt die Frau für jede Person noch eine Karte aus.

Die Frau erklärt:

Das ist Ihre Bord-Karte.

Bitte gehen Sie durch die Sicherheits-Kontrolle.

Und danach gehen Sie zu Gate 15.

Das Wort Gate spricht man so: Gäit.

Das ist so wie ein Bahnsteig beim Zug.

Dann sagt die Frau:

Das Boarding beginnt um 9 Uhr.

Boarding spricht man so: Bohrding.

Es ist das englische Wort für: einsteigen in das Flugzeug.

Dann erklärt die Frau:

Bitte hören Sie auf die Durchsagen.

Und bitte schauen Sie regelmäßig
auf die großen Anzeige-Tafeln an der Decke.

Manchmal ändert sich das Gate.

Oder die Uhrzeit ändert sich.

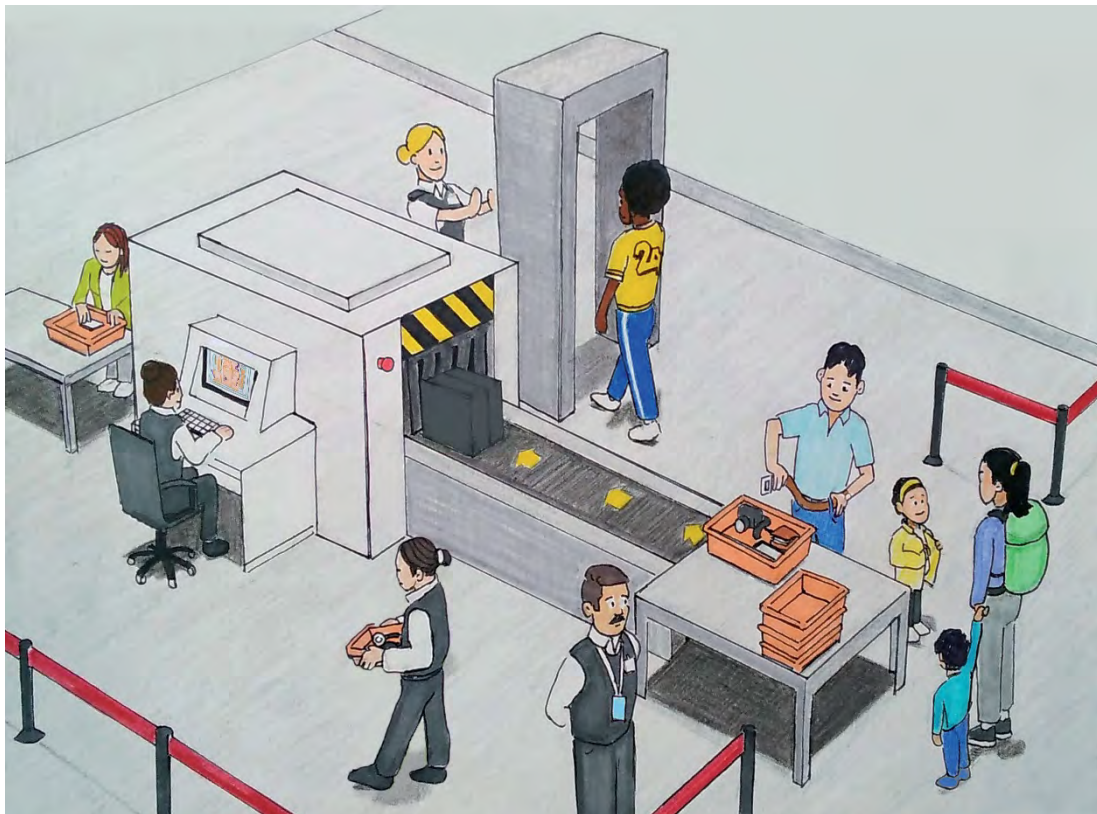
Ich wünsche Ihnen einen guten Flug.



Der Vater nimmt die Bord-Karten und die Ausweise.
Dann geht die Familie zusammen zu der Sicherheits-Kontrolle.

Bei der Sicherheits-Kontrolle sind viele Menschen.
Alle haben sich in einer Reihe angestellt und warten.
Aber es geht trotzdem schnell.

Emma hat ein bisschen Angst.
Die Frauen und Männer an der Sicherheits-Kontrolle
tragen eine Uniform.
Sie sehen fast so aus wie Polizisten.



Der Mann an der Sicherheits-Kontrolle sagt:

Bitte geben Sie mir Ihren Ausweis.

Und die Bord-Karte.

Dann legen Sie bitte Ihre Sachen in eine Kiste.

Diese Sachen müssen in die Kiste:

- Taschen
- elektrische Geräte, wie zum Beispiel das Handy
- Schuhe
- Gürtel
- Sachen aus Ihrer Hosentasche

Jeder in der Familie bekommt eine eigene Kiste.

Emma zieht die Schuhe und die Jacke aus.

Die Mutter hilft ihr dabei.

Dann legt Emma Schuhe, Jacke und Rucksack in die Kiste.

Der Mann von der Sicherheits-Kontrolle nimmt die Kiste.

Er stellt die Kiste auf ein Transport-Band.

Das Transport-Band führt zu einer Maschine.

Emma flüstert ängstlich:

Was machen die da mit meinen Sachen?



Die Mutter erklärt:

Mit dieser Maschine

können die Mitarbeiter mehr sehen.

Sie können damit auch in Sachen reingucken.



Die Mitarbeiter können sehen,
ob da gefährliche Sachen dabei sind.

Zum Beispiel eine Waffe.

Gefährliche Sachen

darf man **nicht** mit ins Flugzeug nehmen.



Die Mutter sagt:

Gleich geht jeder von uns einzeln durch einen Metall-Bogen.

Da werden unsere Körper durchleuchtet.

Das ist so ähnlich wie röntgen beim Arzt.

Danach kommt noch eine Frau oder ein Mann zu dir.

Die kontrollieren dich.

Das heißt:

Die fühlen mit ihren Händen deinen Körper ab.

Nach der Kontrolle bekommt die Familie ihre Sachen zurück.

Es ist alles in Ordnung.

Zusammen gehen sie zum Gate.

Überall hängen große Schilder.

Damit man sein Gate gut finden kann.

Die Familie geht zu Gate 15.

Als sie dort ankommen fragt Emma:

Und wann dürfen wir jetzt endlich einsteigen?

Aber die Familie muss noch warten.

Das Flugzeug ist noch **nicht** bereit zum Losfliegen.

Das Boarding fängt erst um 9 Uhr an.





10 Minuten später ist es endlich 9 Uhr.
Emma und ihre Familie dürfen jetzt einsteigen.
Am Ausgang steht eine Frau.
Die Frau kontrolliert noch einmal die Bord-Karten.

Die Familie geht durch einen langen Gang.
Am Eingang von dem Flugzeug steht ein Mann.
Der Mann sagt:

Willkommen.
Ihre Sitzplätze sind da auf der rechten Seite.
Bitte legen Sie Ihr Hand-Gepäck
in das Fach über Ihrem Sitz.



Die Familie sitzt in 2 verschiedenen Reihen.
Emma und Tim dürfen beide am Fenster sitzen.

Die Mutter sagt:

Das Flugzeug startet gleich.
Emma, bitte mach deinen Sicherheits-Gurt zu.

Beim Start und bei der Landung
muss jede Person angeschnallt sein.
Das ist wichtig, damit man sicher ist.
So wie beim Autofahren.

Das Flugzeug fängt langsam an zu rollen.

Der Vater erklärt:

Das Flugzeug rollt jetzt zu der Start-Bahn.

Im Gang von dem Flugzeug steht eine Frau.
Die Frau arbeitet als Flug-Begleiterin in dem Flugzeug.



Die Flug-Begleiterin erklärt die Regeln im Flugzeug.
Zum Beispiel die Regeln für die Sicherheit.

Und die Flug-Begleiterin erklärt:
Diese Dinge muss man bei einem Notfall machen.

Emma findet das alles sehr interessant.



Das Flugzeug ist nun bei der Start-Bahn angekommen.
Alle Menschen im Flugzeug sind angeschnallt.
Plötzlich hört Emma ein lautes Rauschen.
Und das Flugzeug rollt schnell los.
Und die Sitze wackeln.



Emma hat große Angst.
Sie hält die Hand von der Mutter fest.

Die Mutter sagt:

Keine Angst.
Das ist normal.

Nach ein paar Sekunden hebt das Flugzeug ab.

Emma ruft:

Mama, wir fliegen ja schon.

Das Flugzeug fliegt durch die Luft.

Aus dem Fenster kann man weit unten den Boden sehen.

Und man sieht ein paar weiße Wolken.

Emma sagt:

Ohh, wir fliegen schon höher als die Wolken.

Emma schaut die ganze Zeit aus dem Fenster.

Sie fühlt sich fast wie ein Vogel.



Nach einer halben Stunde schiebt die Flug-Begleiterin einen kleinen Wagen durch den Gang.
Jeder Mensch in dem Flugzeug bekommt ein Getränk.
Und ein belegtes Brötchen.

Emma und Tim dürfen Limonade trinken.

Emma sagt:

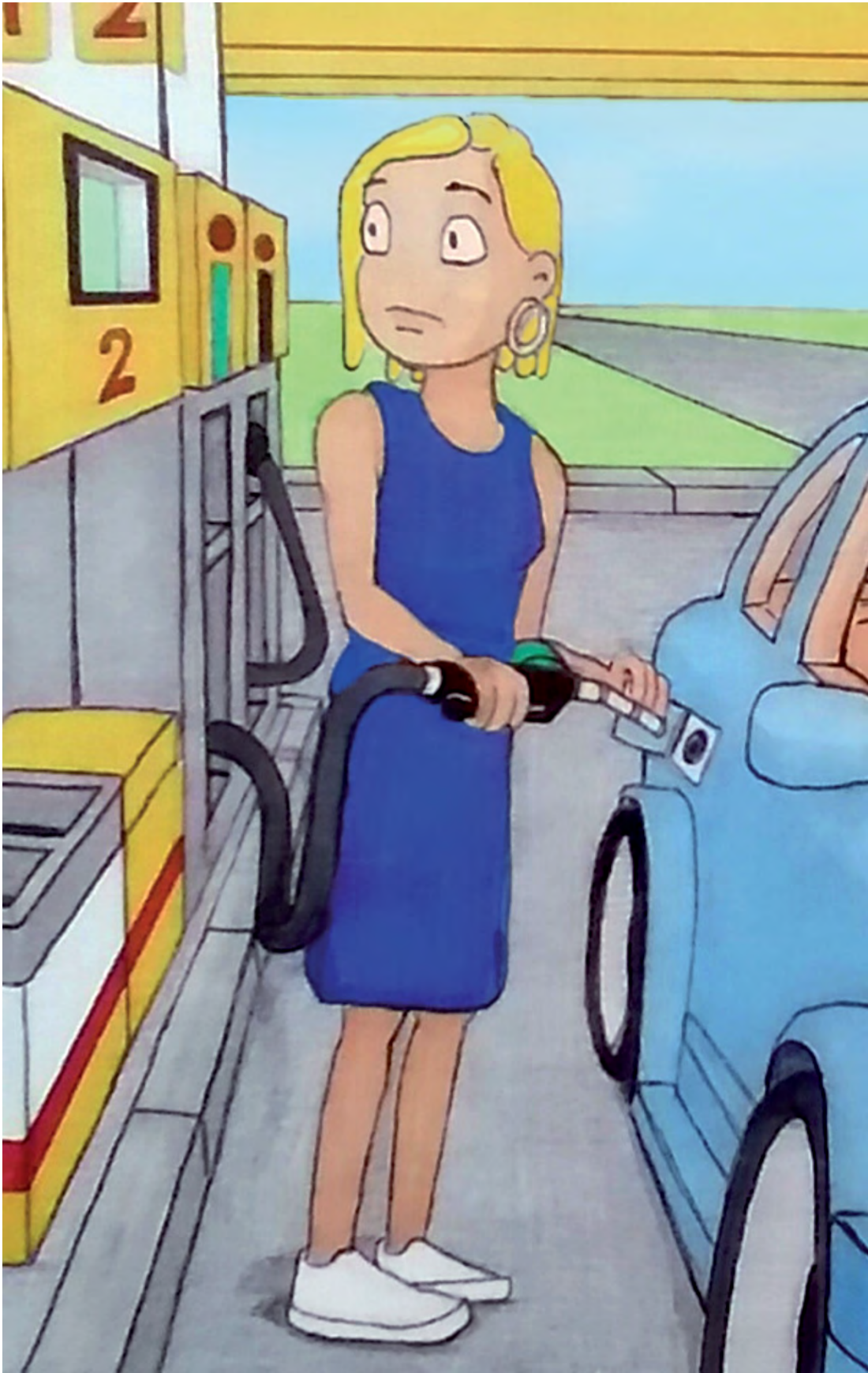
Fliegen ist toll.

Das will ich auf jeden Fall öfter machen.



Diese Geschichte hat Katrin Weiland geschrieben.





Endlich erwachsen

Heute wird Lisa 18 Jahre alt.

Auf diesen Tag hat sie lange gewartet.

Endlich ist Lisa erwachsen.

Schon vor Monaten hat sie sich überlegt
was sie dann alles machen kann:

Lisa kann endlich Auto fahren.

Sie darf so lange aufbleiben wie sie will.

Papa und Mama muss sie nun
nicht mehr um Erlaubnis fragen.

Auch **nicht**, wenn sie abends
in eine Disko gehen möchte.

Lisa denkt:

Das wird jetzt richtig toll.

Jetzt werde ich nur noch Spaß haben.

Es werden nur noch schöne Sachen
in meinem Leben passieren.

Der Tag geht schon gut los:

Lisa hat frei, weil Samstag ist.

Da muss sie **nicht** in die Schule.

Und sie kann lange ausschlafen.



Mama ruft aus der Küche:

Es gibt Frühstück.

Komm schnell, Geburtstags-Kind.

Lisa springt schnell aus dem Bett.

Sie zieht ihre Jeans und ein T-Shirt an.

Und dann rennt Lisa los zum Frühstücks-Tisch.

Auf dem Tisch stehen viele Geschenke.

Große Geschenke und kleine Geschenke.

Von Oma hat Lisa Kino-Gutscheine bekommen.

Und von ihren Eltern Geld.

Auf dem Tisch steht auch ein Kuchen.

Den Kuchen hat Lisas Mama gebacken.

Es ist der Lieblings-Kuchen von Lisa:

Marmor-Kuchen.

18 Kerzen sind auf dem Kuchen.

Papa und Mama singen sogar ein Geburtstags-Lied für Lisa.

Die Kerzen soll Lisa auspusten.

Und sich dabei leise etwas wünschen.

Mama sagt:

Der Wunsch geht dann bestimmt bald in Erfüllung.



Lisa holt tief Luft und pustet die Kerzen aus.
Lisa verrät **nicht**, was sie sich gewünscht hat.

Mama sagt:

Jetzt bist du erwachsen.

Mama sieht ein bisschen traurig aus.

Wenn man genau hinschaut, sieht man:

Die Augen von Mama sind feucht.

Mama hat Angst,

dass sie Lisa jetzt **nicht** mehr so oft sieht wie früher.



Mama sagt:

Ich bin immer für dich da.

Egal wie alt du bist.

Nach dem Frühstück ruft Lisa ihre Freundin Lena an.

Die beiden Freundinnen wollen einen Ausflug machen.

Mit dem Auto.

Lisa darf sich heute das Auto von Papa und Mama leihen.

Die 2 Mädchen wollen in die Stadt fahren.

Und neue Kleidung kaufen.

Sie wollen sich schick machen,

für eine Party heute Abend.

Sonst hat Lisas Mama

die 2 Mädchen in die Stadt gefahren.

Heute fährt Lisa selbst.

Und sie ist sehr stolz.

Zum Geburtstag hat Lisa 50 Euro bekommen.

Das Geld möchte sie jetzt ausgeben.



Lisa sucht eine neue Jeans.
So wie sie jetzt modern ist.
Mit Löchern an den Knien.

Die Jeans soll so aussehen,
als wäre sie schon sehr alt.
Lisa will so eine Jeans wie die von Lena.

Im dritten Geschäft findet Lisa eine Jeans
die genau so aussieht.
Lisa kauft die Jeans.



Lisa sagt:

Jetzt brauche ich noch
die passenden Schuhe.

Die Suche geht weiter.

Lena lacht:

Shoppen ist ja anstrengend so wie Sport.
Ich habe Durst.

Die beiden wollen erstmal eine Cola trinken gehen.

Um sich zu stärken.

Statt Cola bestellen die beiden ein Eis.

Jeder einen großen Eis-Becher.

Und eine große Apfelsaft-Schorle.

Lisa bekommt einen Eis-Becher mit Erdbeer-Eis.

Und frischen Früchten.

Und Erdbeer-Sauce.

Lena bestellt einen Eis-Becher mit Schoko-Eis.

Lisa sagt:

Ich lade dich ein.

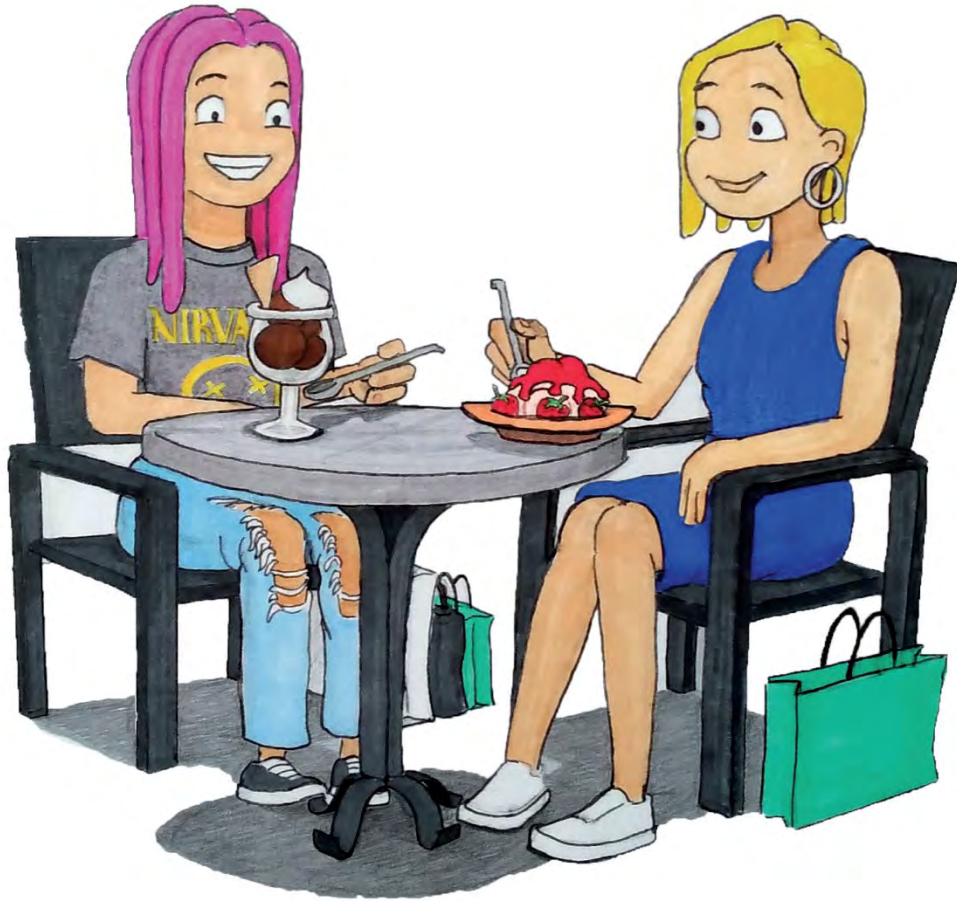
Als die Rechnung kommt, ist Lisa überrascht:

Fast 20 Euro muss sie bezahlen.

Jetzt reicht das Geld

nicht mehr für die Schuhe.





Die beiden Mädchen gehen zurück zum Auto.
Und machen sich auf den Weg nach Hause.

Lisa fährt schnell.
Sie tritt kräftig auf das Gas-Pedal.
Denn es ist schon spät.

Die beiden Mädchen brauchen doch noch Zeit:
Sie wollen sich schick machen.
Für die Party am Abend.



Plötzlich sehen die Mädchen ein rotes Licht.

Lena sagt:

Du bist zu schnell gefahren.

Jetzt hat uns die Radar-Falle geblitzt.

Das wird teuer.

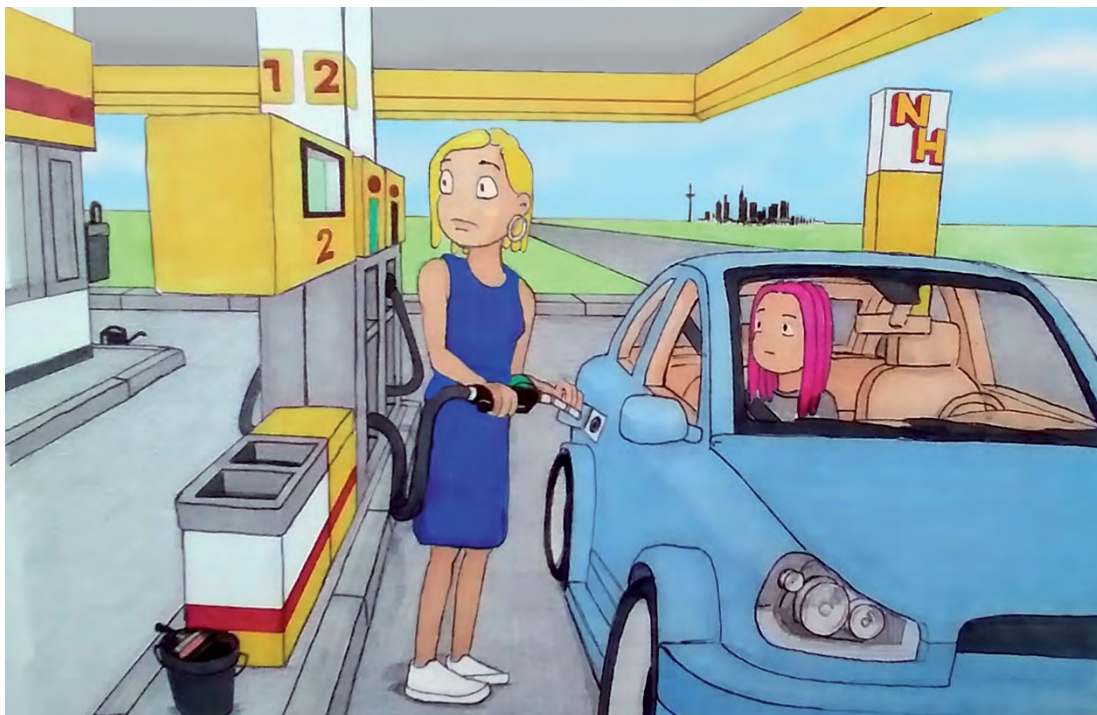
Weil Lisa selbst gefahren ist,

muss sie auch den Straf-Zettel bezahlen.

Und tanken musste Lisa eben auch.

Das war ganz schön teuer.

Über 50 Euro hat Lisa an der Tankstelle bezahlt.



Zuhause erzählt Lisa ihren Eltern
von dem Ausflug in die Stadt.

Die Eltern lachen:

Jetzt bist Du 18.

Dann hat man **nicht** nur neue Freiheiten,
sondern auch Pflichten.

Lisa sagt:

Der Tag war trotzdem schön.

Zur Party lassen sich Lisa und Lena
von Lisas Eltern fahren.

Die Eltern von Lisa sagen:

Habt viel Spaß.

Wir holen Dich gerne ab.

Auch wenn Du jetzt erwachsen bist.

Diese Geschichte hat Nadja Quirein geschrieben.





Frank und Tom auf dem Oktober-Fest

Frank ist sehr aufgeregt.

Zusammen mit seinem Freund Tom macht er einen Ausflug.

Frank und Tom fahren zusammen nach München.

In München wollen sie auf das Oktober-Fest.

Das Oktober-Fest ist ein großes Fest.

Das Oktober-Fest ist das größte Volks-Fest auf der ganzen Welt.

Die Menschen feiern das Fest schon über 200 Jahre.

Ein anderes Wort für das Oktober-Fest ist: Wiesn.

In München wohnen ungefähr 1,5 Millionen Menschen.

Jedes Jahr kommen mehr als 6 Millionen Besucher zum Oktober-Fest.

Das sind sehr viele Menschen.

Viele Besucher kommen aus dem Ausland.

Zum Beispiel aus

- Italien
- Amerika
- Japan
- Australien



Viele Menschen auf dem Oktober-Fest tragen eine Tracht.
Eine Tracht ist eine typische Kleidung für diesen Ort.
Oft gibt es die Tracht schon seit sehr vielen Jahren.

Auf dem Oktoberfest ist die Tracht:

- Lederhose für die Männer
- Dirndl für die Frauen

Dirndl spricht man so: Dirn-Dell



Das Oktober-Fest findet schon im September statt.
Nur das letzte Wochenende vom Fest ist im Oktober.

Das findet Frank seltsam.

Frank sagt:

Dann kann man das Fest
doch auch September-Fest nennen.

Tom erklärt:

Früher war das ganze Fest nur im Oktober.
Dann wurde das Fest verschoben.
Denn im September ist das Wetter oft besser.
Aber den Namen hat das Fest behalten.

Frank und Tom bleiben 3 Tage in München.

Sie schlafen 2 Mal in einem Hotel.

Das Hotel ist in der Nähe vom Bahnhof.

Das Hotel hat ein eigenes Parkhaus.

Das findet Tom toll.

Denn man findet in München nur schwer einen Parkplatz.

Frank und Tom sind sehr gute Freunde.

Die 2 teilen sich ein Zimmer im Hotel.

Dann können sie sich auch das Geld für das Hotel teilen.

So können sie Geld sparen.



Frank und Tom kommen um 15 Uhr im Hotel an.

Das Zimmer ist schon fertig.

Die 2 Männer bekommen ein Zimmer in der 3. Etage.

Sie fahren in einem Aufzug nach oben.

Frank liebt Aufzüge.

Er will immer die Knöpfe drücken.

Im Aufzug fragt er:

Welche Nummer muss ich drücken?

Tom sagt:

Nummer 3.



Das Zimmer im Hotel ist sehr schön.

Es hat

- 2 Betten
- 1 Schreibtisch
- 1 Kühlschrank
- 1 kleines Sofa
- 1 Bad mit Klo und Dusche



Abends ist Frank aufgeregt.

Weil er in einem fremden Bett schlafen soll.

Aber Frank ist sehr müde.

Weil die Reise anstrengend war.

Deshalb schläft er schnell ein.

Und er schläft tief und fest.



Tom weckt Frank am nächsten Morgen.

Tom sagt:

Komm.

Es ist schon 8 Uhr.

Wir gehen jetzt frühstücken.

Die beiden Männer fahren mit dem Aufzug ins Erdgeschoss.

Im Erdgeschoss ist der Frühstücks-Raum.

Es gibt ein Büffet.

Das spricht man so: Bü-Fee.

An einer Seite von dem Frühstücks-Raum steht ein großer Tisch.

Auf dem Tisch stehen ganz viele Sachen zum Essen.

- Brot und Brötchen
- Marmelade, Wurst und Käse
- Fisch
- Eier
- Obst und Gemüse
- Müsli
- Joghurt
- Kuchen



Frank darf sich sein Frühstück aussuchen.
Und er darf sich so viel nehmen, wie er will.
Und so oft, wie er will.
Das findet Frank toll.



Nach dem Frühstück laufen Frank und Tom zum Bahnhof.
Sie fahren mit der U-Bahn zum Oktober-Fest.
Die U-Bahn ist so etwas wie eine Eisenbahn.
Die U-Bahn fährt auf Schienen unter der Erde.

Es gibt in München ganz viele verschiedene U-Bahn-Linien.
Die Linien haben Nummern.
Frank und Tom schauen sich den Plan von der U-Bahn an.



Sie können mit der Linie U4 oder mit der Linie U5 fahren.

Sie müssen nur 1 Station weit fahren.

Bis zum Bahnhof: Theresienwiese.

An einem Automaten ziehen Frank und Tom eine Fahrkarte.

Dann gehen Sie zum Bahnsteig.

Tom sagt:

Wir haben Glück.

Die nächste U-Bahn kommt schon in 3 Minuten.



Frank und Tom steigen in die U-Bahn ein.

Die Fahrt ist sehr kurz.

Darüber ist Frank ein bisschen traurig.

Er mag das Fahren mit der U-Bahn.

Frank und Tom steigen bei dem Bahnhof Theresienwiese aus.

Zusammen mit vielen anderen Menschen.

Tom sagt:

Ich glaube:

Viele von den Menschen wollen auch zum Oktober-Fest.

Auf dem Fest sind bestimmt viele Leute.

Frank und Tom gehen ein paar Minuten zu Fuß.

Dann sind sie schon bei dem Oktober-Fest angekommen.

Es sind sehr viele Menschen da.

Viele Menschen tragen ein Dirndl.

Das spricht man so: Dirn-Dell.

Oder die Menschen tragen eine Leder-Hose.

Auf dem Oktober-Fest riecht es gut.

Zum Beispiel:

- nach Zucker-Watte
- nach gebrannten Mandeln



Überall stehen kleine Häuschen.
Da kann man Essen und Trinken kaufen.

Ein typisches Essen für das Oktober-Fest ist:
Obazda mit Laugen-Brezel.
Da spricht man: Oh-Bats-Da.
Obazda ist ein Brot-Aufstrich.
Obazda wird aus Camembert, Butter und Gewürzen gemacht.

Ein anderes typisches Essen für das Oktober-Fest ist:
Weiß-Wurst mit Laugen-Brezel.

Auf dem Oktober-Fest wird die Laugen-Brezel oft so genannt:
Brezn.
Das spricht man: Bree-zen.



Viele Menschen haben ein Glas in der Hand.
In dem Glas ist Bier.
Das Glas ist sehr groß.

Tom erklärt:

Das nennt man eine Maß Bier.
Da passt ein ganzer Liter Bier rein.
Das ist so viel wie eine Tüte Milch.

Frank ist sehr aufgeregt.
Er sieht das Ketten-Karussell.

Mit dem Ketten-Karussell will Frank gerne fahren.
Aber er hat auch Angst davor.
Denn das Ketten-Karussell dreht sich sehr schnell.
Und die Sitze sind ziemlich weit oben.

Frank sagt zu Tom:

Komm, wir gehen zu dem Ketten-Karussell.
Ich will mir das mal genau ansehen.

Rund um das Ketten-Karussell ist ein Zaun.
Der Zaun ist für die Sicherheit.
Damit sich **kein** Mensch verletzt.



Frank schaut sich das Ketten-Karussell lange an.

Dann sagt er zu Tom:

Ich habe es mir überlegt.

Ich will mit dem Ketten-Karussell fahren.

Aber ich habe große Angst.

Fährst du mit mir zusammen?

Tom antwortet:

Ja, das mache ich.



Frank und Tom müssen erst
eine Fahrkarte für das Ketten-Karussell kaufen.
Dafür stellen sie sich in die Reihe vor der Kasse an.

Während dem Warten wird Frank immer aufgeregter.
Er ist nervös.
Er zappelt hin und her.

Tom nimmt die Hand von Frank.

Tom sagt:

Hab **keine** Angst.

Zusammen schaffen wir das.

Eine Fahrt mit dem Ketten-Karussell kostet 4 Euro.

Frank kauft eine Fahrkarte für sich selbst.

Und Frank kauft eine Fahrkarte für Tom.

Die 2 Männer gehen zum Ketten-Karussell.

Sie suchen sich 2 Sitz-Plätze direkt nebeneinander aus.

An dem Sitz-Platz ist eine Metall-Stange.

Frank muss die Metall-Stange hochschieben.

Dann kann er sich in den Sitz setzen.



An dem Sitz ist auch eine Kette.

Ein Mitarbeiter von dem Ketten-Karussell kommt.

Der Mann sagt:

Achtung bitte.

Ich mache jetzt noch die Kette fest.

Das ist für die Sicherheit.

Damit **keiner** rausfallen kann.



Der Mitarbeiter von dem Ketten-Karussell
macht die Kette an der Metall-Stange fest.

Er sagt:

Ich wünsche euch viel Spaß
auf dem Ketten-Karussell.

Frank hört ein lautes Geräusch.
Das ist das Zeichen für den Start.
Die Fahrt beginnt jetzt.
Das Ketten-Karussell bewegt sich.

Frank hat ein komisches Gefühl im Bauch.
Er klammert sich ganz fest an die Metall-Stange.
Seine Hände schwitzen.
Weil Frank so aufgeregt ist.
Und weil er Angst hat.
Seine Hände werden ganz feucht.
Und er atmet schnell.

Das Ketten-Karussell dreht sich immer schneller.
Frank macht die Augen zu.
Der Sitz steigt langsam höher.



Frank macht die Augen langsam wieder auf.

Er merkt: Das Ketten-Karussell ist sicher.

Die Fahrt mit dem Ketten-Karussell
macht Frank jetzt richtig großen Spaß.

Frank freut sich.

Er lacht laut.



Dann streckt er seine Arme aus.

Er streckt die Arme zur Seite, so weit wie er kann.



Frank denkt:

Das ist fast wie fliegen.

Frank fühlt sich wie ein Vogel.

Er ist sehr glücklich.

Er lacht.

Das Ketten-Karussell wird langsamer.

Dann bleibt es stehen.

Die Fahrt ist vorbei.

Frank öffnet die Kette.

Und er schiebt die Metall-Stange nach oben.

Dann steht er auf.

Frank geht zu Tom und sagt:

Das war toll.

Ich will nochmal mit dem Ketten-Karussell fahren.

Tom sagt:

Ich bin sehr stolz auf dich.

Du warst sehr mutig.

Zur Belohnung kaufe ich dir gleich eine Zucker-Watte.



Frank und Tom spazieren über das Oktober-Fest.
Die beiden beobachten die anderen Menschen.
Das macht Spaß.
Auf dem Oktober-Fest gibt es viele verschiedene Menschen.

Tom und Frank essen eine Zucker-Watte.
Danach isst jeder noch eine große Laugen-Brezel.
Das schmeckt lecker.

Am Ende vom Tag
fahren Tom und Frank nochmal mit dem Ketten-Karussell.
Frank ist immer noch aufgeregt.
Aber dieses Mal hat er **keine** Angst.
Er freut sich.

Frank denkt:
Nächstes Jahr will ich wieder zum Oktober-Fest.

Diese Geschichte hat Katrin Weiland geschrieben.







Hanna will Autofahren

Schon lange träumt Hanna vom Autofahren.

Dann kann sie überall hinfahren.

Ohne auf den Bus zu warten

Und **ohne** Papa oder Mama zu fragen.

Bisher war es so:

Wenn Hanna zum Beispiel ins Kino wollte,
musste sie ihre Eltern fragen.

Dann haben die Eltern Hanna gefahren.

Aber manchmal hatten die Eltern **keine** Zeit.

Dann ist Hanna mit dem Bus gefahren.

Aber: Der Bus fährt **nicht** immer.

Also musste Hanna manchmal laufen.

Oder sie ist mit dem Fahrrad gefahren.



Aber manchmal musste Hanna auch ihre Verabredung absagen.
Zum Beispiel, weil es geregnet hat.
Oder weil es draußen schon dunkel war.

Hanna sagt:

Ich will selbst Autofahren.

Hanna wird bald 18 Jahre alt.
Sie hat sich in der Fahr-Schule angemeldet.
Hanna möchte ihren Führerschein machen.

Hanna sagt:

Dann kann ich selbst überall hinfahren.

Der Führerschein kostet sehr viel Geld.
Aber Hanna hat Glück:
Ihr Patenonkel hat ihr zur Geburt
ein eigenes Konto bei der Bank gemacht.

Dort hat der Patenonkel jeden Monat
etwas Geld gespart.
Fast 18 Jahre lang.
Jetzt ist genug Geld für den Führerschein auf dem Konto.



In der Fahr-Schule geht Hanna zum Fahrschul-Unterricht.
Und sie lernt mit einem Fahr-Lehrer auch das Autofahren.

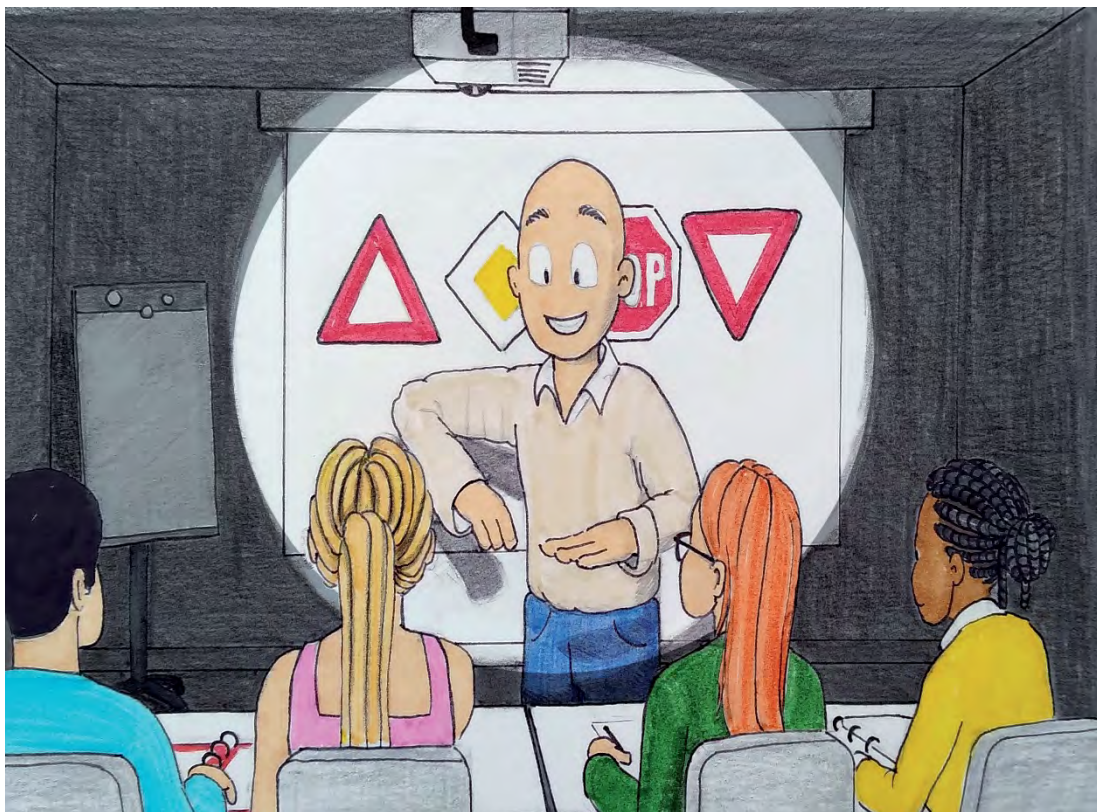
Der Fahr-Lehrer erklärt den Schülern im Unterricht viele Sachen.

Zum Beispiel:

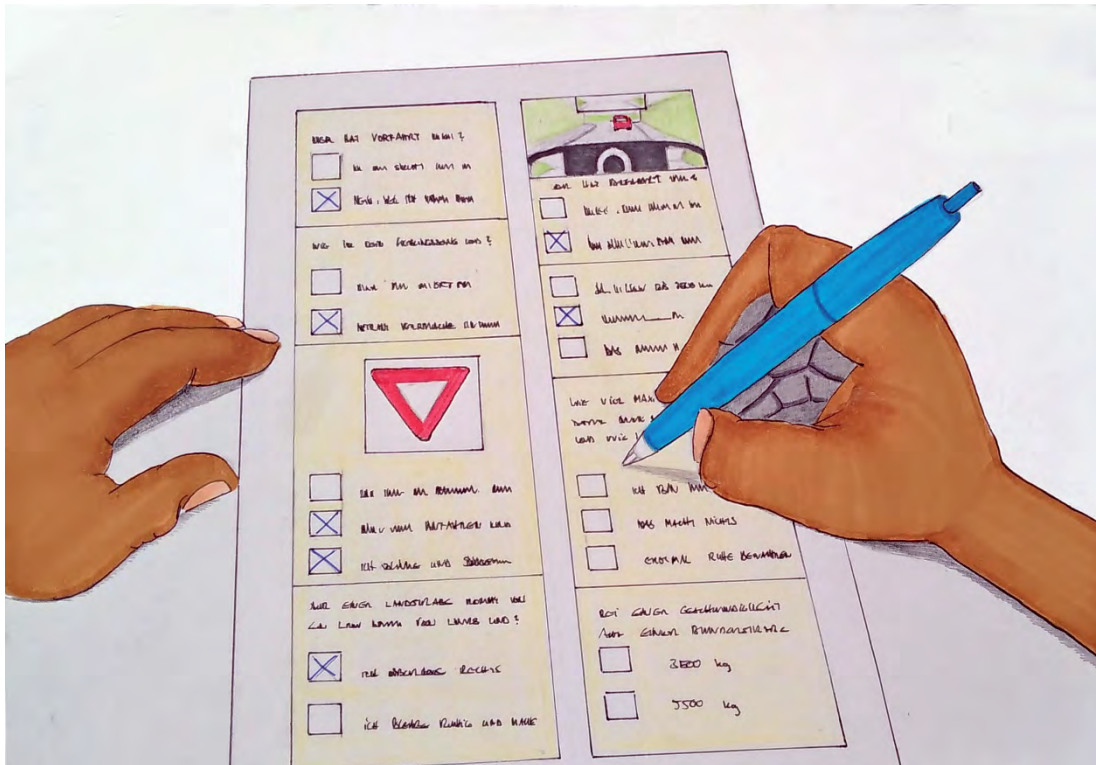
Was die Schilder im Straßen-Verkehr bedeuten.

Worauf man beim Autofahren achten muss.

Wie man sich an einer Kreuzung richtig verhält.



Hanna muss im Unterricht gut aufpassen.
 Für den Führerschein muss man eine Prüfung schreiben.
 Bei der Prüfung muss man diese Sachen alle wissen.
 Dann muss Hanna zum Beispiel ankreuzen,
 welche Antwort richtig ist.



Das ist die schriftliche Prüfung.
 Diese Prüfung nennt man auch: theoretische Prüfung.



Es gibt auch eine praktische Prüfung.

Bei dieser praktischen Prüfung muss Hanna Auto fahren.

Ein Prüfer schaut dabei nach diesen Sachen:

- Hält sich Hanna an die Straßenverkehrs-Regeln?
- Fährt Hanna sicher?

Erst wenn Hanna beide Prüfungen bestanden hat,
bekommt sie den Führerschein.

Und darf selbst Auto fahren.

Aber bevor es soweit ist,

muss Hanna noch oft zum Unterricht gehen.

Und Fahr-Stunden mit dem Fahr-Lehrer machen.

Die Fahr-Stunden macht Hanna besonders gern.

Gestern ist sie mit dem Fahr-Lehrer

zum ersten Mal auf der Autobahn gefahren.

Da hat sie viele Sachen gelernt.

Zum Beispiel:

Man darf nur auf der linken Seite überholen.

Und: In Deutschland gibt es ein Rechtsfahr-Gebot.



Hanna hat nach dem Fahrschul-Unterricht immer viel zu erzählen.

Hanna sagt:

Das ist sehr schön selbst Auto zu fahren.

Der Fahr-Lehrer lobt Hanna.

Er sagt:

Das machst Du sehr gut.

Du hältst Dich an alle Regeln im Straßenverkehr.

Bald kannst Du deine Prüfung machen.

Endlich ist es so weit.

Hanna kann die theoretische Prüfung machen.

Sie ist sehr aufgeregt.

Zusammen mit anderen Fahr-Schülern

sitzt sie im Prüfungsraum vor dem Aufgaben-Zettel.

An diesem Tag ist Hanna sehr aufgeregt.

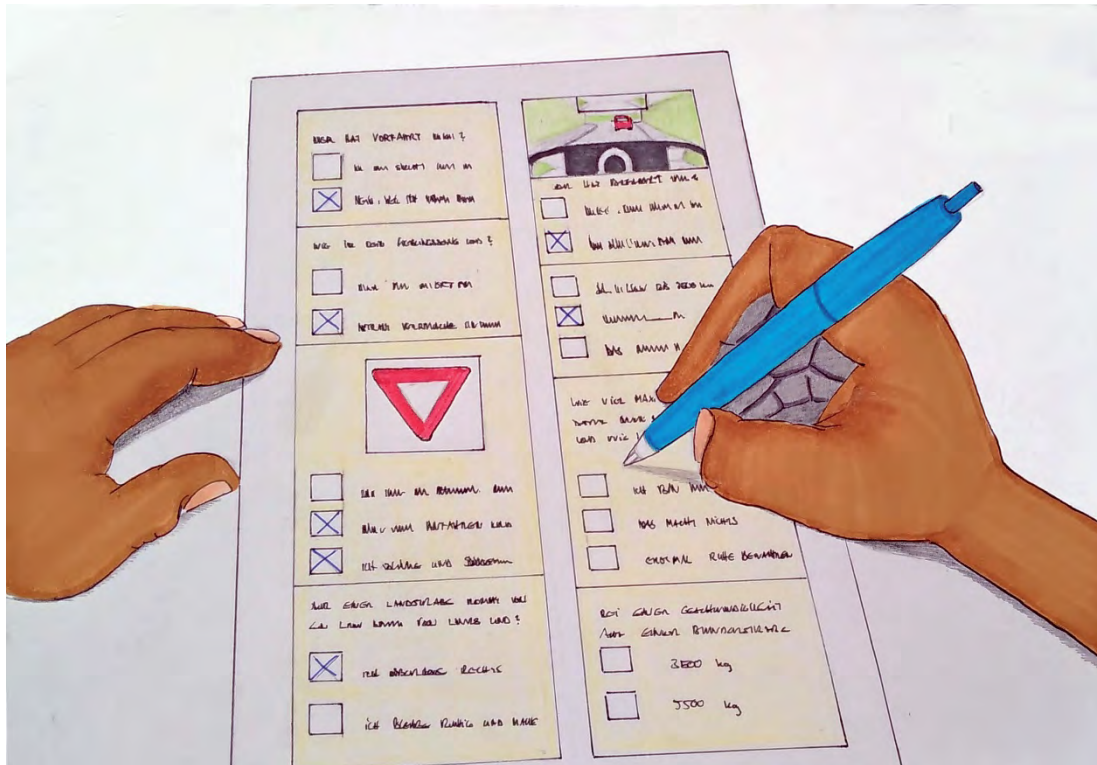
Aber sie hat einen Glücksbringer dabei.

Der Glücksbringer ist ein rosafarbener Stein.

Der Stein soll ihr Glück bringen.



Hanna kreuzt die Antworten an, die sie für richtig hält.
Dann wartet sie gespannt auf das Ergebnis.



Der Prüfer sagt:

Herzlichen Glückwunsch.

Sie haben die schriftliche Prüfung bestanden.

Sie haben alle Fragen richtig beantwortet.

Sie können stolz sein.



Hanna ist stolz.

Sie erzählt ihren Eltern von der bestandenen Prüfung.

Die Eltern sind auch stolz auf Hanna.

Sie gratulieren ihr.

Dann gehen alle zusammen Eis essen.

Als Belohnung für das tolle Ergebnis.

Jetzt muss Hanna nur noch die praktische Prüfung bestehen.

Dann darf sie endlich alleine Auto fahren.

Aber erst muss Hanna noch einige Fahr-Stunden machen.

Darauf freut sie sich.

Schon ein paar Tage später

sitzt Hanna wieder im Fahrschul-Auto.

Der Fahr-Lehrer sagt:

Heute fahren wir in die Innenstadt.

In der Innenstadt ist viel Verkehr.

Da musst Du gut aufpassen.

Hanna fährt konzentriert.

Sie macht alles richtig.

Zum Beispiel:

Sie fährt langsam an den Zebrastreifen heran.

Und bleibt dann stehen.

Dafür schaltet Hanna in den ersten Gang.

In diesem Gang fährt sie dann auch langsam wieder an.



In der Spiel-Straße darf Hanna nur ganz langsam fahren.
Dazu sagt man Schritt-Geschwindigkeit.

In der Innenstadt passt sie sehr gut auf.
Denn dort fahren auch viele Busse und andere Autos.

Auf Fahrrad-Fahrer muss man besonders gut aufpassen.
Weil man sie manchmal **nicht** gut sieht.



Nach der Fahrstunde vereinbart Hanna mit dem Fahr-Lehrer einen Termin für die Fahr-Prüfung.

Bei der Fahrprüfung sitzt noch ein Mann mehr im Auto:
Der Prüfer.

Der Prüfer schaut ganz genau,
ob Hanna schon sicher fahren kann.

Die ganze Woche vor der Prüfung
kann Hanna abends nur schlecht einschlafen.
Weil sie so nervös ist.

Dann ist der große Tag da.
Pünktlich um 14 Uhr ist Hanna an der Fahr-Schule.
Der Prüfer und der Fahr-Lehrer sind auch schon da.
Beide sehen nett und gut gelaunt aus.

Auch beim Autofahren klappt alles gut.
Hanna sieht im Rückspiegel den Prüfer auf der Rückbank.
Er schaut immer noch freundlich und lächelt.
Deshalb ist Hanna gar **nicht** mehr nervös.
Auch die Strecke kennt Hanna schon.
Die Prüfungs-Fahrt ist schnell vorbei.





Der Prüfer sagt:

Sie haben bestanden.

Ich wünsche Ihnen immer eine gute Fahrt **ohne** Unfälle.

Hanna ist glücklich.

Und sie ist stolz.

Endlich hat sie ihren Führerschein.

Diese Geschichte hat Nadja Quirein geschrieben.





Rita lernt reiten

Die Auto-Fahrt hat sehr lange gedauert.

Aber es hat sich gelohnt.

Jetzt ist Rita endlich auf dem Reiter-Hof angekommen.

Heute hat sie hier eine Reitstunde.

Die haben Papa und Mama ihr geschenkt.

Weil Rita immer schon reiten lernen wollte.

Als Rita aus dem Auto aussteigt,

sieht sie viele Pferde.

Die Pferde stehen auf einer großen Weide.

Und sie sehen alle ganz unterschiedlich aus.

Es gibt große Pferde und kleine Pferde.

Es gibt alte Pferde und junge Pferde.

Zu den ganz jungen Pferden sagt man: Fohlen.

Die ganz kleinen Pferde nennt man: Pony.



Manche Pferde haben Punkte in ihrem Fell.

Und unterschiedliche Farben.

Andere Pferde haben nur eine Farbe.

Und manchmal ist die Farbe von der Mähne anders als der Rest.

Rita sagt:

Die Pferde sind wunderschön.

Vor allem das weiße Pferd mit den braunen Punkten.



Ein Pferd hat sogar eine schicke Frisur:
Die Mähne und der Schweif haben kleine geflochtene Zöpfe.
Schweif ist ein anderes Wort für den Schwanz von dem Pferd.

Rita hat auch 2 Zöpfe geflochten.

Rita sagt:

Das Pferd hat die gleiche Frisur wie ich.

Da muss Ritas Mama lachen.

Dann sieht Rita ihre Reitlehrerin.

Sie heißt: Frau Schmitt.

Frau Schmitt sieht sehr nett aus.

Sie hat eine Reithose an.

Und schwarze Reitstiefel.

Und sie trägt einen Reithelm.

Der Reithelm ist ganz besonders wichtig,
damit man bei einem Sturz sicher ist.

Frau Schmitt sagt:

Komm mit Rita.

Ich zeige Dir wo Du Dich umziehen kannst.



Rita hat auch eine Reithose bekommen.

Und Reitstiefel.

Und einen Reithelm.

Rita zieht sich die Reitsachen an.

Sie fühlt sich jetzt wie eine richtige Reiterin.

Papa sagt:

Du siehst toll aus, Rita.

Papa macht viele Fotos von Rita.

Diese Fotos kommen später in ein Foto-Album.



Frau Schmitt und Rita gehen gemeinsam in den Stall.

Im Stall steht das Pony Linda.

Das Pony sieht lieb aus:

Es schaut freundlich.

Das Pony Linda ist braun.

Die Mähne und der Schweif sind hellbraun.

Auf der Stirn hat das Pony einen hellen Fleck.

Die Ohren von dem Pony sind aufrecht gestellt.

Und sein Blick ist neugierig.

Frau Schmitt sagt:

Linda ist heute dein Pony.

Bevor Rita reiten kann,

erklärt ihr Frau Schmitt wichtige Regeln.

Rita lernt:

Man darf **nie** hinter einem Pferd stehen.

Weil das Pferd mit seinem Fuß austreten kann.

Dadurch kann es schwere Verletzungen geben.



Rita lernt auch, was man vor dem Reiten alles machen muss.

Frau Schmitt sagt:

Zuerst machen wir das Pony sauber.

Und bürsten Schmutz aus seinem Fell.

Das ist wichtig, damit unter dem Sattel **kein** Schmutz ist.

Schmutz unter dem Sattel kann dem Pony weh tun.

Und das Putzen hat noch einen Vorteil:

Linda und Rita lernen sich dabei gut kennen.



Rita hat das Pony fertig geputzt.
Jetzt darf sie Linda am Führstrick in die Reithalle führen.
Der Führstrick ist so ähnlich wie eine Leine bei einem Hund.



Rita fragt:
Wie soll ich bloß auf das Pony kommen?
Linda ist ziemlich groß.

Frau Schmitt erklärt:
Das geht mit den Steig-Bügeln.

Der Steig-Bügel ist für die Füße von dem Reiter.
Und der Steig-Bügel ist direkt am Sattel befestigt.
Damit kann Rita auf das Pony steigen.



Rita lernt zuerst:

So steigt man richtig auf das Pony.

Der linke Fuß muss in den linken Steig-Bügel.

Dann drückt Rita sich mit dem linken Fuß ab.

Sie darf sich dabei **nicht** am Sattel hochziehen.

Dann setzt Rita sich langsam auf das Pony.

Rita muss ein paar Mal üben.

Auf das Pony steigen ist schwerer,

als Rita gedacht hat.

Rita ist sehr glücklich, als sie auf dem Pony sitzt.

Am liebsten würde sie sofort losreiten.

Aber das geht natürlich **nicht**.

Es gibt viele Dinge, die Rita lernen muss.

Zum Beispiel:

Wie sie richtig im Sattel sitzt.

Wie sie das Pony lenkt.

Das Pony lenken geht mit Hilfe von den Füßen und Beinen.

Und mit Kommandos am Zügel.



Kommandos sind Anweisungen für das Pony.

Zum Beispiel:

Wenn Rita am linken Zügel zieht,
dann läuft das Pony nach links.

Wenn Rita am rechten Zügel zieht,
dann läuft das Pony nach rechts.



Mit ihren Füßen und den Beinen sagt Rita dem Pony,
wann es loslaufen soll.

Zum Beispiel:

Wenn Rita ihre Beine fest an das Pony drückt,
dann läuft das Pony los.

Erst wenn Rita diese Sachen kann,
kann sie **ohne** Hilfe reiten.

Die Reitlehrerin sagt:

Das lernst du alles in den Reitstunden.

In den Reitstunden übt Rita reiten in der Halle.

Das Pferd läuft dabei im Kreis.

Die Reitlehrerin hat das Pferd dafür an einer langen Leine.

Rita ist sich sicher:

Das ist ein tolles Hobby.

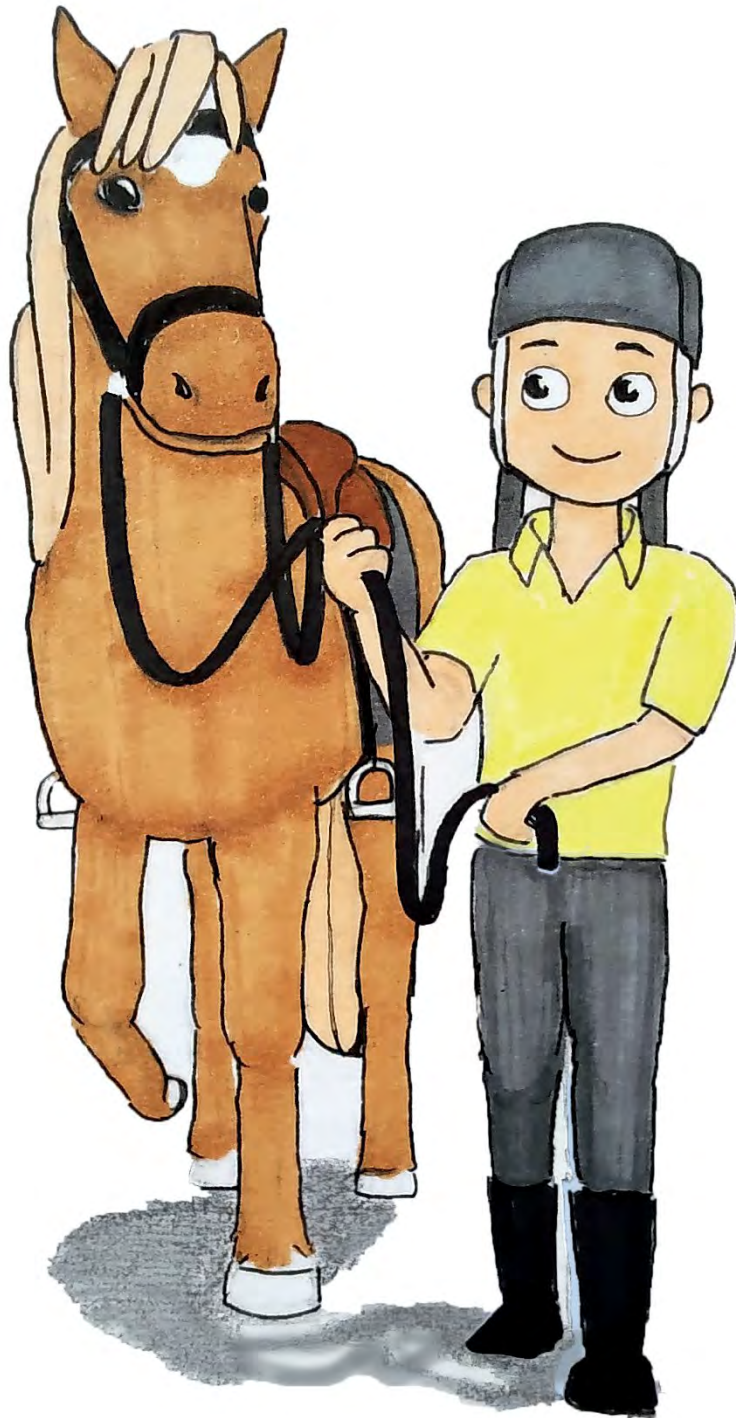
Reiten macht mir sehr viel Spaß.

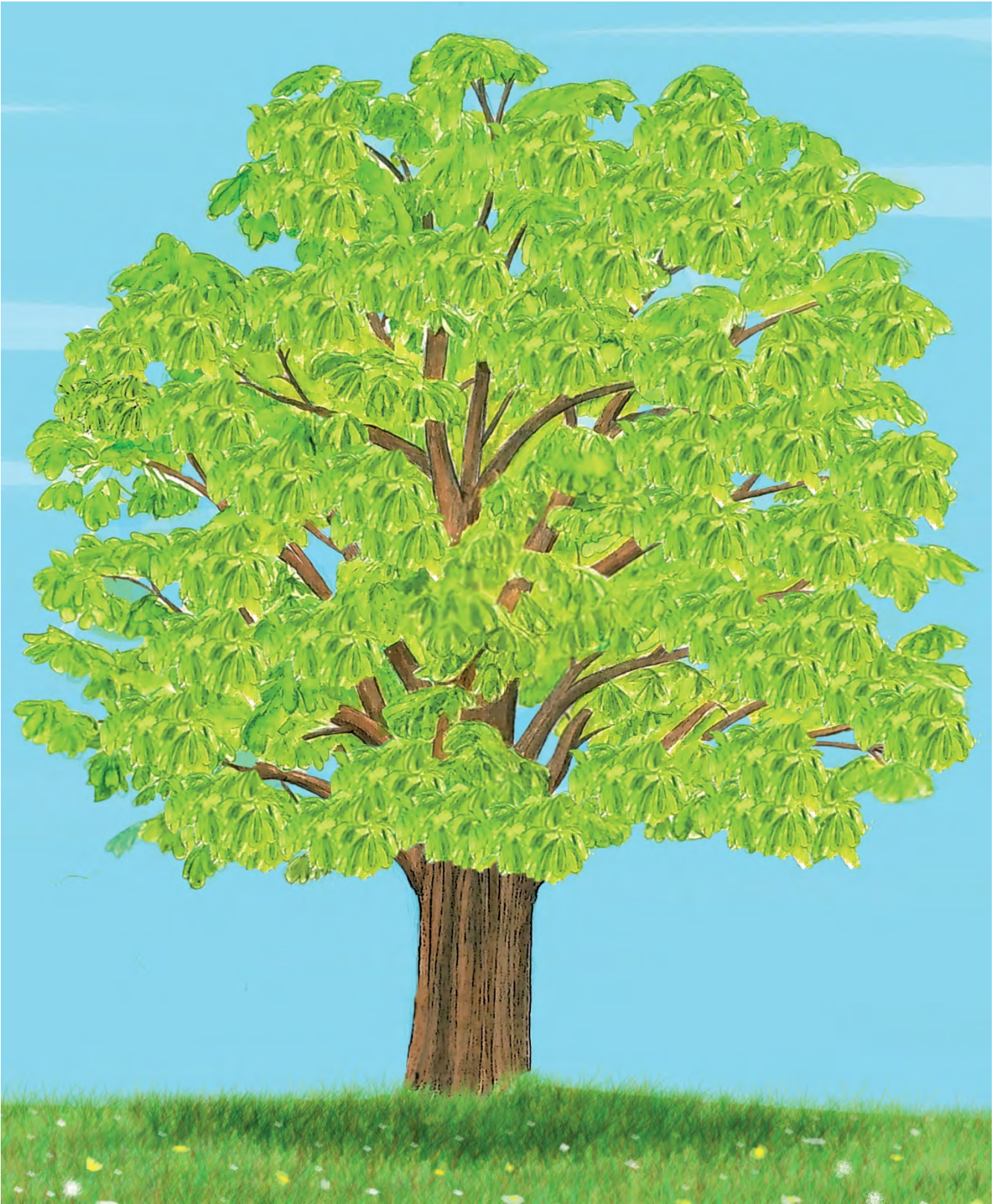
Rita sagt:

Ich will unbedingt reiten lernen.

Diese Geschichte hat Nadja Quirein geschrieben.







Die 4 Jahreszeiten

Lisa mag die Natur.

Sie ist gerne draußen in der Natur.

Und genießt die Ruhe und die frische Luft.

Lisa hat in der Natur auch einen Lieblings-Platz.

Dieser Platz ist nur etwa 5 Minuten von ihrem Zuhause entfernt.

Um dorthin zu kommen, muss Lisa nur ein Stück Straße laufen.

Und dann über einen steinigen Weg ins Feld.

Das letzte Stück geht steil bergauf.

Dann ist Lisa endlich da.

Ganz oben auf einem kleinen Hügel steht ein Kastanien-Baum.

Wenn Lisa auf dem Hügel unter dem Baum sitzt,

kann sie über das ganze Dorf schauen.

Der Platz unter dem Kastanien-Baum

ist der Lieblings-Platz von Lisa.

Lisa sitzt dann unter dem Baum und freut sich über die Aussicht.

Oder sie liest ein Buch.

Oder sie macht ein Picknick.

Oder sie ruht sich aus.



Lisa findet den Kastanien-Baum zu jeder Jahreszeit toll.

In jeder Jahreszeit

sieht der Kastanien-Baum anders aus:

Die Blätter verändern sich.

Und die Geräusche rund um den Kastanien-Baum verändern sich.

Frühjahr

Im Frühjahr sieht der Baum noch sehr kahl aus.

An den Ästen sind dann **keine** Blätter.

Aber etwas später im Frühjahr kommen die Knospen.

Daraus wachsen die hellgrünen Blätter.

Die Blätter am Baum wachsen schnell und werden immer größer.

Im Frühjahr kann Lisa unter dem Baum die ersten Vögel hören.

Die Vögel beginnen dann mit dem Nest-Bau.

Lisa findet es toll,

wenn die ersten warmen Sonnen-Strahlen kommen.

Die Sonnen-Strahlen wärmen Lisa,

wenn sie unter dem Baum sitzt.





Lisa freut sich.

Rund um den Kastanien-Baum herum wird vieles wieder grün.

Erste kleine Blumen wachsen dann.

Später im Frühjahr wachsen dann auch die ersten Blüten
an dem Kastanien-Baum.

Die Blüten sind weiß.

Und die Blüten sehen fast ein bisschen aus wie eine Kerze.



Sommer

Im Sommer ist der ganze Baum voll mit grünen Blättern.

Die Blätter sehen ganz besonders aus:

Die Blätter haben mehrere Spitzen.

Sie sehen fast aus wie ein Fächer.

Der Baum ist jetzt ein toller Schatten-Spender.

Das heißt:

Unter dem Baum ist Schatten.

Wenn Lisa unter dem Baum in dem Schatten sitzt,

ist es auch im Sommer schön kühl.

Der Baum ist im Sommer voller Leben.

Das heißt:

In dem Baum leben ganz viele Tiere.

Zum Beispiel:

- Vögel
- Insekten
- Eichhörnchen

Und auch um den Baum herum ist vieles los:

Lisa sieht viele Wanderer und Fahrrad-Fahrer,

weil viele Menschen jetzt gerne etwas draußen unternehmen.



Wenn Lisa ganz genau hinschaut,
kann sie an einigen Ästen kleine Kugeln sehen.
Die Kugeln sind grün und haben kleine Stacheln.
In den Kugeln sind später dann die Kastanien.

Mit den Kastanien kann man etwas Schönes basteln.
Eichhörnchen und andere Tiere essen diese Kastanien.



Herbst

Im Herbst färben sich die Blätter bunt.

Manche sind gelb.

Oder braun.

Oder orange.

Dann fallen die Blätter irgendwann auf den Boden.

Aus den stacheligen Kugeln
fallen die Kastanien auf den Boden.

Wenn Lisa unter dem Baum sitzt,
kann sie den Eichhörnchen zuschauen.

Die Eichhörnchen sammeln Kastanien.

Die Kastanien verstecken sie dann.

Damit sie im Winter etwas zu essen haben.



Winter

Wenn der Winter kommt, ist es ruhig bei dem Kastanien-Baum.
Lisa ist dann nur noch selten bei dem Kastanien-Baum,
weil es richtig kalt ist.

Im Winter sind **keine** Blätter am Baum.
Und auch **keine** Kastanien.
Der Baum ist kahl.

Manchmal liegt auf den Ästen auch Schnee.
Schnee und Kälte machen dem Baum **nichts** aus.

Unter dem Baum
sieht man im Winter nur wenige Pflanzen.

Es ist ganz still:
Keine Geräusche sind zu hören.
Weil viele Tiere im Winter schlafen.
Oder nur zum Essen aufstehen.

Dann ist es gut, wenn die Tiere
im Herbst viele Kastanien gesammelt haben.

Diese Geschichte hat Nadja Quirein geschrieben.





Der große Stau

Sarah wohnt in Köln.

Heute will sie mit dem Auto nach Frankfurt fahren.

Sarah will in Frankfurt ihre Freundin besuchen.

Die Freundin heißt Marie.

Dafür fährt Sarah über die Autobahn A3.

Die Fahrt dauert ungefähr 2 Stunden.

Die beiden Freundinnen wollen zusammen einkaufen gehen.

In Frankfurt kann man gut einkaufen gehen.

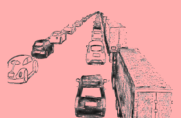
Weil es dort sehr viele Geschäfte gibt.

Danach wollen sie noch etwas Essen gehen.

Sie wollen bei einem Italiener Pizza essen.

Sarah freut sich auf den Tag.

Sie hat Marie schon lange **nicht** mehr gesehen.



Sarah fährt mittags um 2 Uhr in Köln los.

Sie hat sehr gute Laune.

Sarah macht das Radio ganz laut.

Und sie singt laut mit.

Auf der Autobahn fahren sehr viele Autos.

Sarah muss sich konzentrieren.

Aber das Fahren mit dem Auto macht ihr viel Spaß.

Sarah fährt auf der Autobahn gerade in ein Tal hinein.

Das heißt:

Sie fährt einen langen Berg hinunter.

Weiter vorne geht es dann wieder den Berg hoch.

Hier kann Sarah weit über die Autobahn gucken.

Plötzlich wundert sie sich.

Die Autos weiter vorne haben die Warnblinker angemacht.

Das heißt:

Bei den Autos blinken die Lichter neben dem Kofferraum auf beiden Seiten gleichzeitig.

Das ist ein Zeichen für Gefahr.

Sarah nimmt den Fuß vom Gas-Pedal.

Sie wird langsamer.

Dann muss sie stark bremsen.

Alle Autos vor ihr stehen auf einmal.



Sarah denkt:

Mist.

Das ist bestimmt ein Stau.

Hoffentlich komme ich jetzt **nicht** zu spät.

Bei einem Stau ist es oft so:

Die Autos bleiben **nicht** komplett stehen.

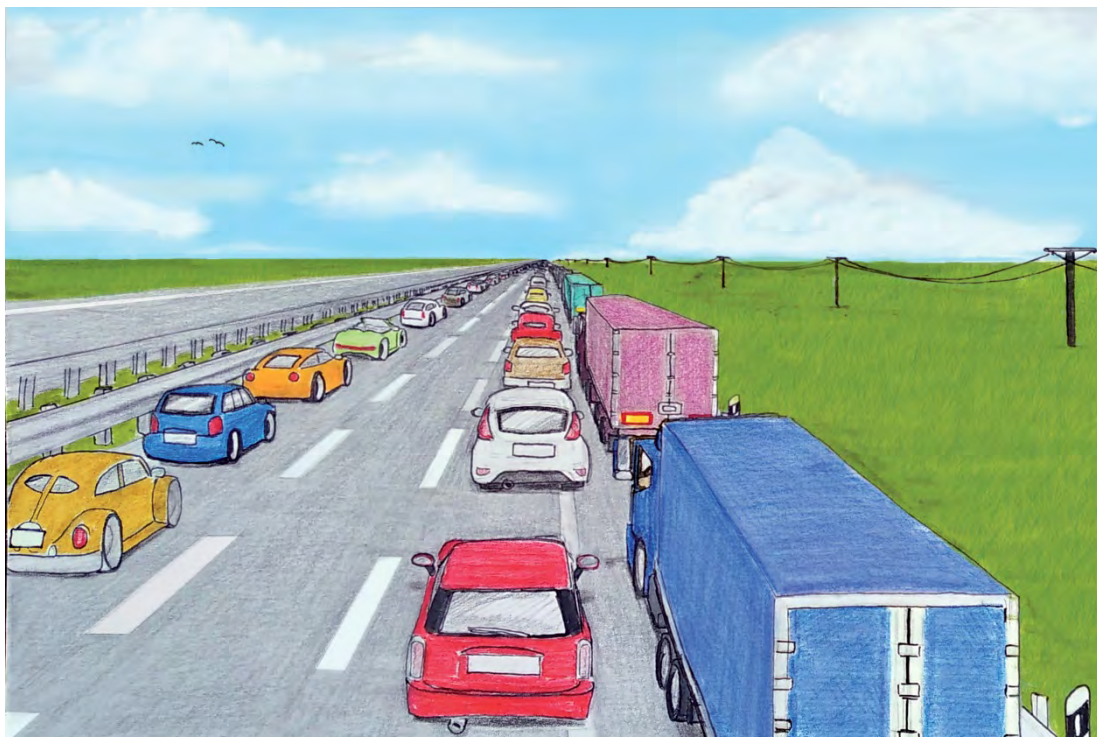
Sie fahren zwischendurch immer wieder ein kleines Stück weiter.

Dann stehen die Autos wieder.

Dann fahren sie wieder weiter.

Aber dieses Mal stehen die Autos alle still.

Kein Auto bewegt sich.



In der Fahrschule hat Sarah gelernt:

Bei Stau muss man eine Rettungs-Gasse bilden.

Das heißt:

Man muss das Auto so hinstellen,
dass die Rettungs-Kräfte durch den Stau
zum Unfall fahren können.

Rettungs-Kräfte sind zum Beispiel:

- Polizei
- Feuerwehr
- Krankenwagen
- Abschlepp-Dienst

Die Rettungs-Gasse geht so:

Die Autos die auf der linken Spur stehen fahren ganz nach links.

Die Autos auf den anderen Spuren fahren nach rechts.

Bei Sarah ist es so:

Die Autobahn hat 3 Spuren.

Sarah steht mit ihrem Auto auf der Spur in der Mitte.

Die Lkws neben Sarah sind ganz nach rechts gefahren.

Sie stehen jetzt auf dem Stand-Streifen.

Sarah fährt mit ihrem Auto
auch so weit nach rechts, wie es geht.

Die Autos auf der linken Spur fahren alle weit nach links.

Jetzt ist in der Mitte genug Platz für die Rettungs-Kräfte.



Sarah macht den Motor von ihrem Auto aus.

Sarah denkt:

Ich glaube, dieser Stau dauert länger.

Im Radio laufen gerade die Verkehrs-Nachrichten.

Sarah hört genau zu.

Die Frau im Radio sagt:

Achtung, liebe Autofahrer
auf der A3 von Köln in Richtung Frankfurt.
Ein Unfall zwischen Limburg und Bad Camberg.
Ein Lkw ist umgekippt.
Und der Lkw hat seine Ladung verloren.
Im Moment ist die Autobahn
in beide Richtungen voll gesperrt.



Die Frau im Radio redet weiter:

Die Polizei sagt über den Unfall:

Die Sperrung wird wahrscheinlich noch 90 Minuten dauern.

Im Moment haben wir 10 km Stau.

Und der Stau wird immer länger.

Sarah weiß **nicht** genau, wo sie gerade ist.

Aber sie weiß:

Wenn der Motor aus ist,

dann darf sie das Handy im Auto benutzen.

Sie öffnet die Land-Karte auf ihrem Handy.

Das Handy zeigt:

Sarah steht mitten in dem Stau

zwischen Limburg und Bad Camberg.

Sarah denkt:

Jetzt komme ich auf jeden Fall zu spät.

Sarah schreibt mit dem Handy eine Nachricht an Marie:

Hallo Marie.

Ich stehe im Stau.

Hier ist ein großer Unfall.

Ich komme wahrscheinlich 2 Stunden zu spät.



Marie schickt sofort eine Antwort:

Hallo Sarah.

Das ist schade.

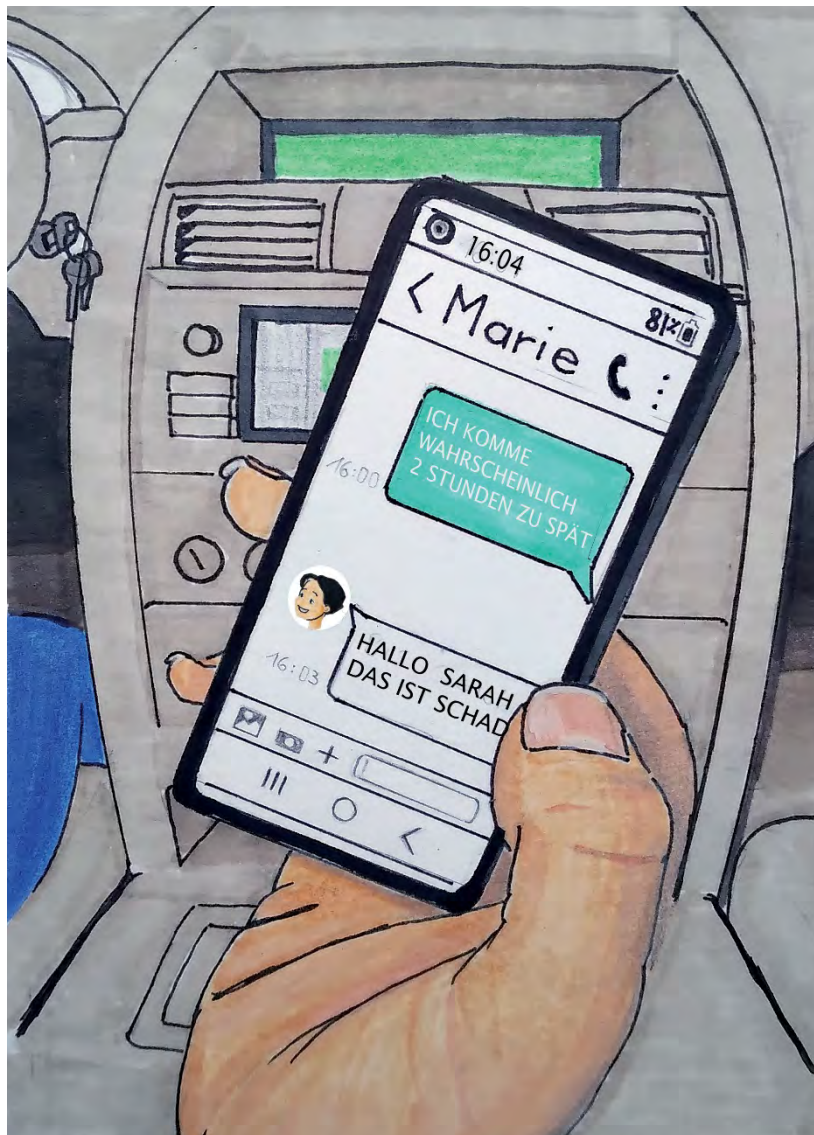
Ich bin **nicht** böse auf dich.

Weil du kannst ja **nichts** dafür.

Ich gehe jetzt Kaffee trinken.

Ich warte im Café auf dich.

Bis gleich.



Sarah ist langweilig im Stau.

Sie schaut sich um.

Neben ihrem Auto ist ein großer Lkw.

Der Lkw transportiert neue Autos.

Vor Sarahs Auto steht ein großes weißes Wohnmobil.

Auf der linken Spur steht ein schneller Sport-Wagen.

Ein Cabrio.

Das heißt: Das Auto kann das Dach aufmachen.

Der Sport-Wagen ist gelb und hat schwarze Streifen an der Seite.

Hinter Sarahs Auto steht ein kleines gelbes Auto.

Sarah kann in ihrem Rückspiegel sehen:

In dem gelben Auto sitzt eine Frau.

Auf der Rückbank sitzen 3 Kinder.

Neben Sarahs Auto steht ein Lkw.

Aus dem Lkw steigt ein Mann aus.

Der Mann sieht nett aus.

Er klopft an die Scheibe von Sarahs Auto.

Sarah wundert sich:

Was will der Mann von mir?



Sarah macht die Fensterscheibe runter.

Der Mann sagt:

Hallo.

Mein Name ist Peter.

Ich will mir jetzt in meinem Lkw einen Kaffee kochen.

Möchtest du auch eine Tasse Kaffee haben?

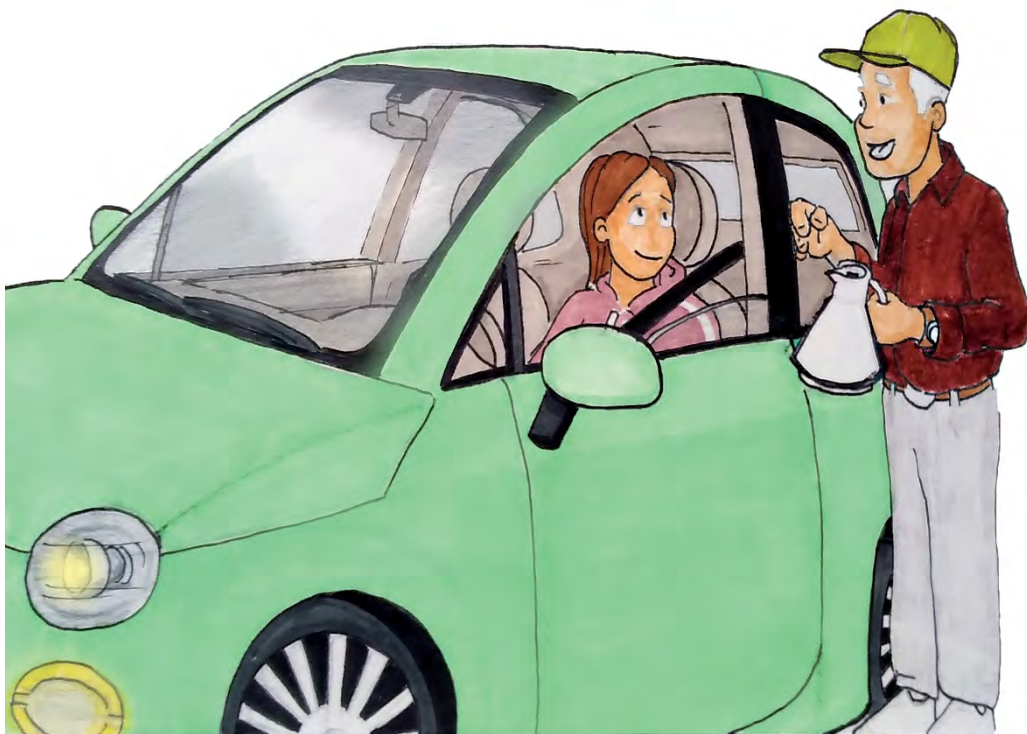
Ich gebe dir gerne etwas ab.

Sarah freut sich.

Sie sagt:

Ich heiße Sarah.

Ja, ich möchte sehr gerne einen Kaffee.



Sarah steigt auch aus ihrem Auto aus.

Sie steht mitten auf der Autobahn.

Da, wo sonst die Autos rasen.

Das ist ein komisches Gefühl.

Es fühlt sich fast verboten an.

Der Mann aus dem Sport-Wagen fragt den Lkw-Fahrer:

Kann ich auch einen Kaffee haben?

Der Lkw-Fahrer sagt:

Ja, natürlich.

Ich mache einfach eine große Kanne Kaffee.

Der Mann aus dem Sport-Wagen sagt:

Ich habe Kekse.

Die teile ich mit euch.

Auch aus den anderen Autos in der Nähe
steigen die Menschen aus.

Sie reden miteinander.

Die Familie aus dem weißen Wohnmobil
packt einen Tisch und ein paar Stühle aus.

Sie stellt den Tisch zwischen das Wohnmobil und Sarahs Auto.



Jeder holt etwas zu essen oder zu trinken aus seinem Auto.
Die Menschen stellen ihr Essen und Trinken auf den Tisch.

Sarah hat eine Tüte Gummi-Bären im Auto.
Und ein paar Zitronen-Bonbons.
Sie legt die Sachen auf den Tisch.

Außerdem sind noch diese Sachen auf dem Tisch:

- Flaschen mit Wasser und Cola
- Saft
- eine Kanne Kaffee
- Kekse und Müsli-Riegel
- Äpfel und Bananen
- Schokoladen-Riegel
- Kuchen



Alle Menschen teilen ihr Essen und Trinken.

Sie reden und erzählen Geschichten.

Die Stimmung ist gut.

Es ist fast so wie auf einer Party.

Aber alle Menschen bleiben in der Nähe von ihren Autos.

Vielleicht ist der Stau ja jeden Moment vorbei.



Nach einer halben Stunde muss Sarah plötzlich dringend aufs Klo.

Sie wird ganz nervös.

Sarah weiß **nicht**, was sie jetzt tun soll.



Es ist **keine** Raststätte in der Nähe.
Und neben der Autobahn ist nur Wiese.
Es gibt **keine** Bäume und **kein** Gebüsch.
Sarah kann also **nicht** heimlich irgendwo Pipi machen.

Die Frau aus dem Wohnmobil merkt:
Sarah ist ganz nervös.

Die Frau fragt:
Was ist los?
Kann ich dir helfen?

Sarah sagt:
Ich muss mal ganz dringend aufs Klo.
Ich weiß **nicht**, was ich jetzt machen soll.

Die Frau sagt:
Kein Problem.
Unser Wohnmobil hat ein Klo.
Das darfst du gerne benutzen.

Sarah ist sehr froh.
Sie geht im Wohnmobil aufs Klo.
Danach fühlt Sarah sich besser.



Der Stau dauert jetzt schon mehr als 2 Stunden.
Sarah wird etwas ungeduldig.
Sie hat im Stau viele nette Menschen kennen gelernt.
Aber Sarah möchte jetzt auch gerne weiterfahren.
Marie wartet doch in Frankfurt auf sie.

Der Mann aus dem Sport-Wagen ruft plötzlich laut:

Achtung.
Die Verkehrs-Nachrichten sagen:
Die Autobahn ist wieder frei.
Der umgekippte Lkw ist weg.
Der Stau ist gleich vorbei.
Geht alle zurück in eure Autos.

Sarah freut sich über diese Information.
Sie nimmt den Rest von ihren Sachen vom Tisch.
Dann setzt sie sich wieder in ihr Auto.



Sarah schreibt eine Nachricht an Marie:

Hallo Marie.

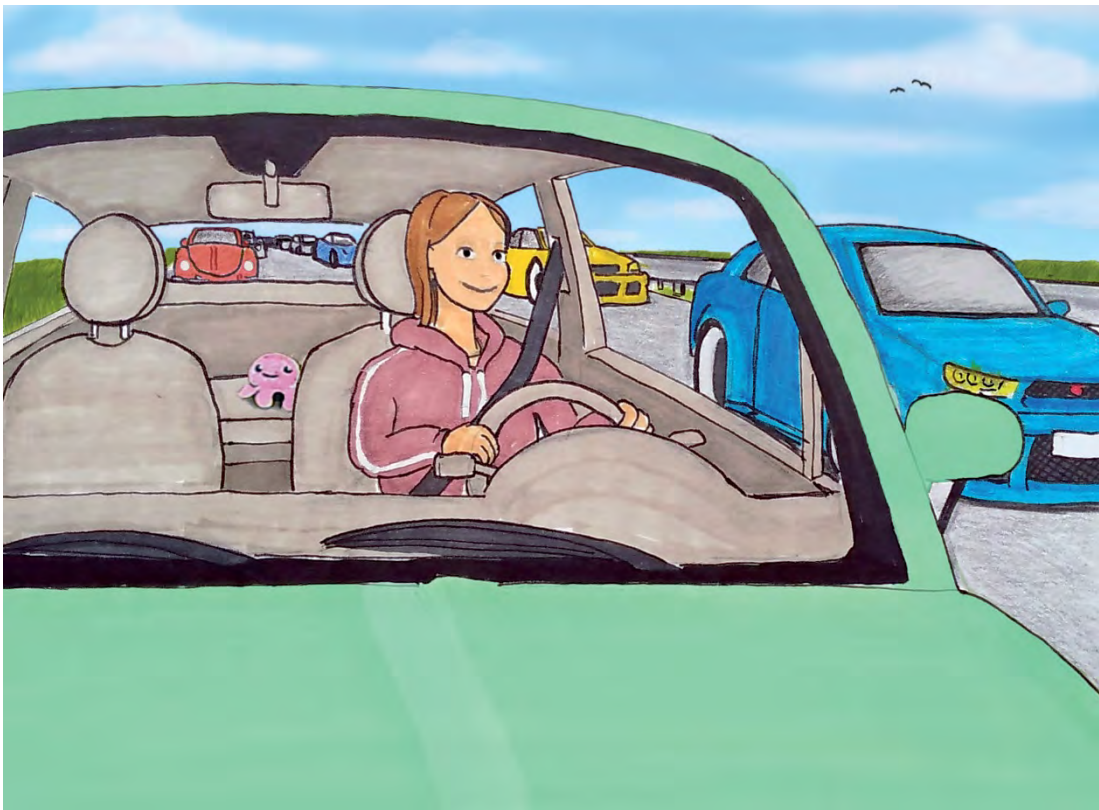
Der Stau ist bald vorbei.

Ich bin bald bei dir.

Ich freue mich schon.

5 Minuten später ist es endlich so weit.

Die Autos fahren langsam wieder los.



Sarah winkt den anderen Fahrzeugen zum Abschied:

- dem Lkw mit den neuen Autos
- dem weißen Wohnmobil
- dem gelben Sport-Wagen
- und der Frau mit den Kindern

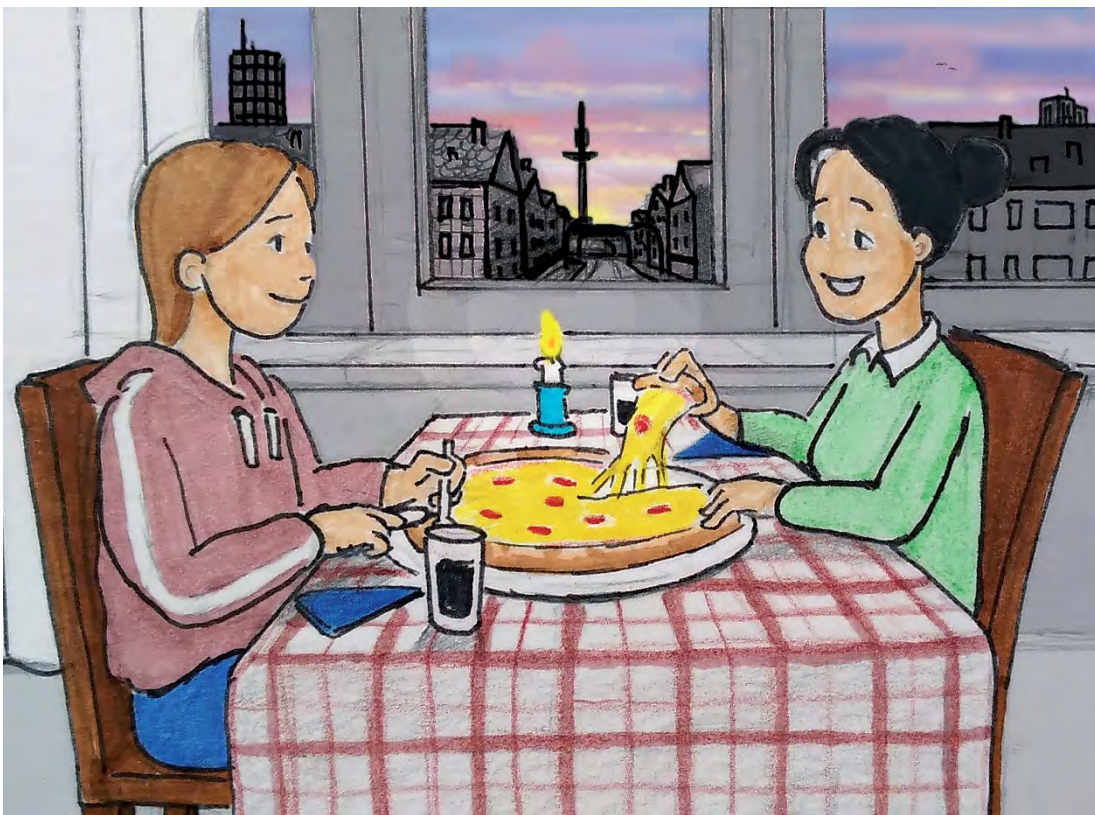
Alle winken Sarah zurück.

Sarah denkt:

Stau ist total blöd.

Aber ich habe nette Menschen kennengelernt.

Deshalb war der Stau auch ein bisschen schön.



Auf dem Rest von der Fahrt hat Sarah keinen Stau mehr.
1 Stunde später ist sie endlich bei Marie.

Die beiden Frauen essen erstmal zusammen eine Pizza.
Und Sarah erzählt Marie von dem Stau.
Und von den netten Menschen.

Marie sagt:

Ich habe noch **nie** von so einem tollen Stau gehört.

Außerdem erklärt Marie:

Bei einem Stau darfst du **nicht** aus dem Auto aussteigen.

Das ist verboten.

Aber du hattest Glück.

Die Polizei hat das **nicht** gesehen.

Beim nächsten Mal bleibst du besser im Auto sitzen.

Diese Geschichte hat Katrin Weiland geschrieben



Diese Personen haben die Geschichten in dem Buch geschrieben:

Nadja Quirein

Nadja ist 1982 geboren.

Sie wohnt in der Nähe von Limburg.

Nadja ist Journalistin und Übersetzerin für Leichte Sprache.



Katrin Weiland

Katrin ist 1981 geboren.

Sie wohnt mit ihrem Mann
und ihren 2 Kindern im Westerwald.

Katrin ist Betriebswirtin und Übersetzerin für Leichte Sprache.



Darum haben wir dieses Buch geschrieben:

Die Idee für dieses Buch hatten wir schon im Jahr 2018.

Wir haben gemerkt:

Es gibt ganz viele Informationen in Leichter Sprache.

Aber es gibt nur ganz wenige Geschichten in Leichter Sprache.

Schöne Geschichten in Leichter Sprache sind sehr wichtig.

Lesen

- soll Spaß machen
- soll Teil von der Freizeit sein

Alle Menschen sollen überall mitmachen können.

Deshalb brauchen wir auch Angebote in Leichter Sprache für die Freizeit und den Spaß.

Die Aktion Mensch hat Geld für dieses Buch gegeben.

Das finden wir toll.

Wir sagen: Dankeschön.

So können Sie dieses Buch bekommen:

Von diesem Buch haben wir 2.500 Stück gedruckt.

Die Aktion Mensch hat die Kosten für den Druck bezahlt.

Deshalb bekommen Sie das Buch kostenlos.

So lange, bis die 2.500 Bücher weg sind.

Sie müssen nur die Kosten für den Versand bezahlen.

Der Versand für 1 Buch kostet 8,90 Euro.

Vielleicht wollen Sie mehr als 1 Buch bestellen.

Dann fragen Sie uns bitte:

Wir sagen Ihnen dann die Versandkosten.

Wenn Sie Bücher bestellen wollen,

dann rufen Sie bitte hier an: 06 81 93 62 10

Oder schreiben Sie eine E-Mail an: info@leicht-sprechen.de

Das Buch gibt es auch als PDF.

So kann man das Buch auch auf dem Computer lesen.

Sie finden das PDF auf der Internet-Seite

vom Paritätischen Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland.

www.paritaet-rps.org

Geschichten in Leichter Sprache sind sehr wichtig.

Lesen

- soll Spaß machen
- soll Teil von der Freizeit sein

Alle Menschen sollen überall mitmachen können.

Deshalb gibt es dieses Buch.

Zum Lesen für die Freizeit und den Spaß.